



Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Jacke aus weißer Zephyrwolle (mit Schnitt). — 3. Gestrickte Gesselschleife (mit Schnitt). — 4. Gestrickte Unterjacke für Damen. — 5. Gestrickter Unterrock mit Taille für Kinder von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 6, 7, 22 und 23. Gestricktes Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 8. Gestrickter Fußwärmer (mit Schnitt). — 9. Unterrock aus Flanell mit gehäkelter Bordüre (mit Schnitt). — 10. Gehäkelter Unterrock. — 11 und 12. Pelarine mit Weste in Rahmenarbeit (mit Schnitt). — 13-15. Fauchon. Strick- und Häkelarbeit. — 16-21. Vordüren und Frauen zu Capoten, Jacken, Faillentüchern und dergl. — 24-27. Verschiedene Häkeltische zu Jacken, Pelarinen, Faillentüchern und dergl. — 28. Capote für Mädchen von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 29. Gestricktes Hütchen für Mädchen von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 30. Gestricktes Hütchen für Mädchen von 4-6 Jahren (mit Schnitt). — 31. Gehäkelte Mütze für Knaben von 2-4 Jahren. — 32 und 33. Gestrickte Capote, auch als Hütchen zu tragen. — 34-39. Verschiedene Herbsthüte. — 40. Mäntelchen von Zephyrwolle für Mädchen von 2-4 Jahren. Strick- und Häkelarbeit (mit Schnitt). — 41 und 42. Schürzen für Mädchen von 8-12 Jahren (mit Schnitt). — 43-45. Herbstmäntel aus Velourstoff (mit Schnitt). — 46-48. Medaillons zur Verzierung von Kravattenenden und dergl. Weißstickerei. — 49-52. Gehäkelte Kinderhändchen. — 53 und 54. Weihnacht-Verzierung zu Lingerien, Oberhemden und dergl. — 55-57. Spitze und Zwischensätze zur Verzierung von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit. — 58-63. Zwischensätze und Garnituren zu Lingerien und dergl. Weißstickerei. — 64-84. Verschiedene Wäschegegenstände für Mädchen von 4-15 Jahren (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 3, 5, 6-9, 11, 28-30, 40-45, 64-76, 78 und 79. Die Beschreibungen zu Nr. 6, 7, 9, 11, 12, 28-30, 40-45, 64-76, 78 und 79.

Allgemeine Bemerkungen

über die Ausführung der Strick- und Häkelarbeiten, über die Verwendung der Schnittmuster, sowie die Erklärung der vorkommenden Abkürzungen.

Um den Leserinnen die Ausführung der in der heutigen Nummer enthaltenen Strick- und Häkelarbeiten zu erleichtern, haben wir von den meisten der so hergestellten Gegenstände den Schnitt gegeben. Vor Beginn der Strick- oder Häkelarbeit richtet man den Schnitt des gewählten Gegenstandes aus Gaze her und heftet die Theile nach den Ziffern zusammen. Selbstverständlich ist in der Beschreibung jedes Gegenstandes besonders angegeben, an welchem Rande die Theile zu beginnen sind. Ueber das Zu- und Abnehmen siehe weiter unten.

Der tunesische Häkeltisch (Victoria-Häkeltisch) und seine Abarten. Die in Häkelarbeit hergestellten Gegenstände sind meist in gewöhnlichen tunesischen Häkeltisch oder in verschiedenen Abarten desselben gearbeitet. Sämmtliche tunesischen Häkeltische werden in Musterreihen ausgeführt, von denen jede 2 Touren zählt, und zwar eine hingehende Tour, in welcher die Maschen ausgenommen werden und eine zurückgehende Tour, in welcher man die Maschen abmascht. Das Zu- und Abnehmen bei Arbeiten im tunesischen Häkeltisch findet inmitten der Arbeit oder am Außenrande statt. Will man in der Mitte der Arbeit zunehmen, so nimmt man in der ersten Tour einer Musterreihe die zuzunehmenden Maschen je aus einer

wagerechten, zwischen zwei senkrechten Maschengliedern befindlichen Kettenmasche auf. Hat man in der Mitte der Arbeit abzunehmen, so schürzt man in der zweiten Tour der Musterreihe 2 bis 3 Maschen zugleich wie 1 Masche zusammen und nimmt in der darauf folgenden Tour aus diesen 2 oder 3 Maschengliedern nur 1 Masche auf. In dieser Weise findet auch das Zu- und Abnehmen am Außenrande der Arbeit statt, wenn man daselbst nur wenige Maschen ab- oder zunehmen hat. Muß man je nach der Form des betreffenden Schnitttheils am Außenrande eine größere Anzahl Maschen zunehmen, so macht man hierzu an der linken Seite der Arbeit einen erforderlichen langen Anschlag. Aus diesen Anschlagmaschen nimmt man stets in der ersten Tour der betreffenden Musterreihe die für das Zunehmen erforderliche Anzahl Maschen auf. Für das Zunehmen an der rechten Seite der Arbeit führt man je nach Vollendung einer Musterreihe die erforderliche Anzahl Luftmaschen aus und nimmt aus diesen in der nächsten Tour je 1 oder mehrere M. auf. Hat man eine größere Anzahl M. abzunehmen, so läßt man an betreffender Stelle die erforderliche Maschenzahl der vorigen Tour unberücksichtigt.

Das Zu- und Abnehmen bei Strickarbeiten findet ebenfalls in verschiedener Weise statt. Für das Zunehmen strickt man entweder aus 1 Masche 2 Maschen oder man legt die erforderliche Anzahl Maschen, welche zuzunehmen sind, je am Ende der Touren neu auf. Für das Abnehmen strickt man entweder 2 oder 3 Maschen zusammen als 1 Masche ab oder man hebt von zwei Maschen die erste ab, strickt die zweite ab und zieht die abgehobene Masche über die abgestrickte. Hat man an den Seiten der Arbeit eine größere Anzahl Maschen abzunehmen, so mascht man dieselben am Beginn der betreffenden Tour ab. Für Strickarbeiten, welche einen sehr langen Anschlag erfordern, kann man auch einen Luftmaschen-Anschlag häkeln; man nimmt dann das obere Glied jeder M. des Anschlags auf die Stricknadel.

Die in den Beschreibungen vorkommenden Abkürzungen sind bei Häkelarbeiten: Musterr. (Musterreihe), M. (Masche), f. M. (feste Masche), f. R. (feste Kettenmasche), h. St. (halbe Stäbchenmasche), St. (Stäbchenmasche), dp. St. (doppelte Stäbchenmasche), Luftm. (Luftmasche), P. (Picot). Bei Strickarbeiten: R. (1 Masche rechts), L. (1 Masche links), abgeh. (abgehoben), umg. (umgeschlagen), abg. (abgenommen), zugen. (zugenommen), geschr. (geschränkt), Umschlagf. (Umschlagfaden), zus. (zusammen), gestr. (gestrickt). * bedeutet, daß man von diesem Zeichen ab das Dessin bis zum Ende der Tour zu wiederholen hat; in den Beschreibungen ist dies nicht besonders erwähnt, sondern als selbstverständlich vorausgesetzt.

Nach Vollendung der einzelnen Theile einer Arbeit spannt man sie, die Rückseite nach oben gekehrt, mit dem betreffenden Schnittmuster auf einer Holzplatte aus und feuchtet sie an, wodurch die Theile glatt werden; dann erst häkelt, strickt oder näht man sie nach Angabe der Ziffern zusammen.

Nr. 1 und 2. Jacke aus weißer Zephyrwolle.

Strick- und Häkelarbeit.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 54-57.

Die Jacke ist mit feiner weißer Zephyrwolle in einem durchbrochenen Dessin gestrickt, mit schmalen, im Schlingentisch gearbeiteten Streifen und mit Schleifen von blauem Grosgrainbande ausgestattet. Fig. 54-57 geben den Schnitt der Jacke zur Hälfte. Sämmtliche Theile derselben beginnt man an ihrem unteren Rande mit einem erforderlichen langen gehäkelten Luftmaschenanschlag, nimmt die oberen Glieder desselben auf die zum Stricken bestimmten Nadeln (man wählt dazu feine Holz- oder recht starke Stahlstricknadeln) und arbeitet das Dessin, stets ganz rechts strickend, wie folgt: 1. Tour: abwechselnd aus der nächsten M. 3 M. gestrickt und zwar 1 R., 1 L., 1 R., die folgenden 3 M. geschränkt als eine M. abgestrickt. 2. Tour: Aus jeder M. der vorigen Tour 1 M. gestrickt. 3. Tour: Wie die erste Tour, doch hat man die Dessinfiguren zu versehen, d. h. aus der M., welche aus dem Zusammenstricken

von 3 M. gebildet ist, 1 R., 1 L. und 1 R. zu arbeiten, die folgenden 3 M. als 1 M. zusammen zu stricken. 4. Tour: Wie die 2. Tour. Man wiederholt stets diese 4 Touren, doch hat man am Außenrande, um die Form der Schnitttheile zu erzielen, nach Erforderniß zu- oder abzunehmen. (Ueber das Zu- und Abnehmen siehe die allgemeinen Bemerkungen am Beginn dieser Nummer.) Hat man sämtliche Theile gefertigt, so näht man Rücken- und Vorderteile von 24 bis 25 und von 27 bis 28 von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen zusammen, verbindet den Rückenteil nach den gleichen Zahlen mit dem Schoßtheil, welchen man zuvor am oberen Rande nach Abbildung in Falten gelegt hat, und umgibt die Jacke rings am Außenrande mit einer Tour f. M. Die von 29 bis 30 zusammengefügten Kermel umhäftelt man am unteren Rande in gleicher Weise und legt sie mit 30 an 30 des Vorderteils treffend dem Kermel ein. Für die Garniturstreifen, welche der Jacke am Außenrande angefügt werden, macht man mit der Zephyrwolle und mit feineren Nadeln einen Anschlag von 5 M. und strickt hind- und zurückgehend ganz rechts wie folgt: 1. Tour: Die 1. M. abgehoben, dann aus jeder M. des Anschlags 1 M. 2. Tour: Die 1. M. abgehoben, dann steckt man die Nadel in die nächste M. so, als wollte man dieselbe rechts abstricken, umwindet hierauf die rechte Nadel sammt dem Beigefinger der rechten Hand für die Schlingen 3mal, zieht die mehrfache Fadenlage der rechten Nadel durch die M., welche noch nicht abgestrickt ist, und läßt dieselbe von der linken Nadel, die Schlingen von dem Finger gleiten. Die 4. fache M. auf der rechten Nadel nimmt man nun auf die Nadel der linken Hand und strickt sie nochmals geschränkt ab. Bei den nächsten beiden M. verfährt man in gleicher Weise, die letzte (6.) M. wird, ohne Schlingen zu bilden, rechts abgestrickt. Mit diesen beiden Touren wird so oft abgewechselt, bis der Streifen die erforderliche Länge erreicht hat. Für den Gürtel macht man einen Anschlag von erforderlicher Länge und strickt darauf 10 Touren in dem oben erwähnten durchbrochenen Dessin. Hierauf umhäftelt man den Gürtel ringsum mit einer Tour f. M., dann mit einer Tour Stäbchenbogen, welche folgender Art gearbeitet wird: * 1 f. M. um die nächste f. M., 2 Luftm., 1 M. der vorigen Tour übergangen, 3 St. um die nächste M., 2 Luftm., 1 M. der vorigen Tour übergangen. Man verzieht den Gürtel mit einem Futter von weißer Kästrine, zum Schließen mit Haken und Desen, und befestigt ihn hinten am Taillenabschluß. An den oberen Ecken verzieht man die



Nr. 1. Jacke aus weißer Zephyrwolle. Strick- und Häkelarbeit. Rückansicht. (Hierzu Nr. 2.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVI Fig. 54-57.



Nr. 2. Jacke aus weißer Zephyrwolle. Strick- und Häkelarbeit. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVI Fig. 54-57.

Jacke mit blauen Grosgrainbändern; dieselben werden beim Schließen in eine Schleife geknüpft. Die übrigen Schleifen sind nach Abbildung anzubringen. [29,377^a]

Nr. 3. Gestrickte Elsassschleife.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 79.

Die Elsassschleife ist von weißer Zephyrwole in dem durchbrochenen Dessin des Büdchens Nr. 30 gestrickt und mit pensee Taffettfutter versehen; die Strickertheile sind mit gehäkelten Bogen wie die der Abbildung Nr. 30 begrenzt. Man richtet zunächst den Fond aus Steiftüll nach Fig. 79 der Mittellinie nach im Ganzen her, säumt ihn ringsum einen Draht ein, und bekleidet ihn auf beiden Seiten mit pensee Taffet, auf der Außenseite außerdem mit einem Strickertheil, welcher der Form der Fig. 79 entspricht, doch

um soviel länger sein muß, daß seine Enden den unteren Enden des Fonds je 8 Cent. weit überstehen. Zur Herstellung der Schleife schneidet man zunächst für das Futter aus pensee Taffet 2 je 36 Cent. lange, 14 Cent. breite, und 2 je 40 Cent. lange, etwa 18 Cent. breite Streifen, und richtet dann 4 Strickertheile in derselben Größe her. Man arbeitet die Theile der Länge nach, indem man sie je an einem Seitenrande beginnt, so, daß die Dessinstreifen sich der Quere nach bilden. Hiernach verzert man die Strickertheile, und zwar die beiden längeren Streifen je an den Längenseiten und an einem Querrande, die kürzeren Streifen nur an den Längenseiten, mit gehäkelten Bogen, und verbindet sie mit dem Taffetttheilen. Dann arrangiert man aus den kürzeren Streifen 2 Schlingen, und näht Schlingen und Enden nach Abbildung dem Fond auf. Den Anschlag der Schlingen deckt man durch einen Knoten aus Strickerei und Taffet, zu beiden Seiten des Knotens bringt man Schleifen aus pensee Taffetband an. Eine Spange aus Gummiband dient zum Befestigen der Elsassschleife. v. M.



Nr. 4. Gestrickte Unterjacke für Damen.

Strickertheile, und zwar die beiden längeren Streifen je an den Längenseiten und an einem Querrande, die kürzeren Streifen nur an den Längenseiten, mit gehäkelten Bogen, und verbindet sie mit dem Taffetttheilen. Dann arrangiert man aus den kürzeren Streifen 2 Schlingen, und näht Schlingen und Enden nach Abbildung dem Fond auf. Den Anschlag der Schlingen deckt man durch einen Knoten aus Strickerei und Taffet, zu beiden Seiten des Knotens bringt man Schleifen aus pensee Taffetband an. Eine Spange aus Gummiband dient zum Befestigen der Elsassschleife. v. M.

Nr. 4. Gestrickte Unterjacke für Damen.

Die Jacke ist mit feiner rosa Strickwole und starken Stahlstricknadeln in der Runde stets rechts gestrickt. Man macht für dieselbe einen Anschlag von 450 M., schließt diese zur Rundung und strickt darauf 44 Touren in angegebener Weise. Alsdann nimmt man die unteren Maschenglieder des Anschlags auf besondere Nadeln und strickt diese M. mit den M. der 45. Tour zusammen ab, so daß ein 3 1/2 Centimeter breiter doppelter Rand gebildet ist. Die 46. bis 110. Tour werden in unveränderter Maschenzahl gearbeitet. Alsdann wird an den Seiten der Jacke je ein Keil gebildet; man hat dazu in der 111. Tour für den einen Keil die 199. und 200. M. zus. rechts abzufristen, dann die 224. M. abzuhelven, die 225. M. rechts abzufristen und die abgeh. M. überzuziehen. Für den anderen Keil werden die 423. und 424. M. zus. rechts abgestrickt, die 448. M. wird abgeh., die 449. M. rechts abgestrickt und die abgeh. M. übergezogen. Dieses Abnehmen wiederholt sich in der 117., 123., 129., 135., 141., 147., 153., 159., 165., 171., 177. und 183. Tour. Die 184. bis 243. Tour werden über die ganze Maschenzahl gearbeitet. Alsdann theilt man die M. in zwei gleiche Theile und arbeitet mit den ersten 200 M. den Vordertheil in hin- und zurückgehenden Touren. Die Strickarbeit muß auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen. In der 244. Tour hat man die Brusttheile zu beginnen, wie folgt: 59 M., umg., 1 R., umg., 80 M. Die 245. bis 247. Tour werden über die ganze Maschenzahl gearbeitet. Dann strickt man die 248. bis 339. Tour, doch hat man in der 248., 252., 256., 260., 264., 268., 272., 276., 280., 284., 288., 292., 296., 300., 304., 308., 312., 316., 320. und 324. Tour gleichfalls zuzunehmen. Selbstverständlich ist das Zunehmen derartig anzuführen, daß die Anzahl der ersten und letzten 59 sowie der mittleren 80 M. unverändert bleibt. In der 340. Tour werden, um den Halsauschnitt zu bilden, die mittleren 152 M. abgemascht. Auf die 66 M. an der einen Seite des Strickertheils arbeitet man die Achsel. Man hat für dieselbe an der Seite, welche an den Halsauschnitt trifft, in der 342. und 344. Tour je 2 M., in der 346. und 348. Tour je 3 M., in der 350., 352. und 354. Tour je 4 M., in der 356., 358. und 360. Tour je 3 M., in



Nr. 9. Unterrock aus Flanell mit gehäkelter Bordüre. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4-7.

Nr., umg., 1 R., umg., 59 M. Die 245. bis 247. Tour werden über die ganze Maschenzahl gearbeitet. Dann strickt man die 248. bis 339. Tour, doch hat man in der 248., 252., 256., 260., 264., 268., 272., 276., 280., 284., 288., 292., 296., 300., 304., 308., 312., 316., 320. und 324. Tour gleichfalls zuzunehmen. Selbstverständlich ist das Zunehmen derartig anzuführen, daß die Anzahl der ersten und letzten 59 sowie der mittleren 80 M. unverändert bleibt. In der 340. Tour werden, um den Halsauschnitt zu bilden, die mittleren 152 M. abgemascht. Auf die 66 M. an der einen Seite des Strickertheils arbeitet man die Achsel. Man hat für dieselbe an der Seite, welche an den Halsauschnitt trifft, in der 342. und 344. Tour je 2 M., in der 346. und 348. Tour je 3 M., in der 350., 352. und 354. Tour je 4 M., in der 356., 358. und 360. Tour je 3 M., in



Nr. 11. Pelerine mit Weste in Rahmenarbeit. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47-49.

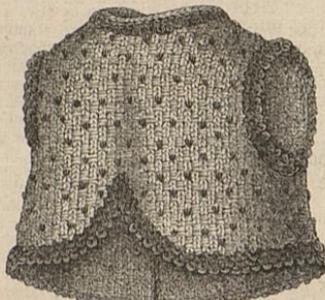
Nr. 12. Pelerine mit Weste in Rahmenarbeit. Rückansicht. (Zu Nr. 11.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47-49.



Nr. 3. Gestrickte Elsassschleife.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 79.

der 362., 364. und 366. Tour je 2 M. abzumachen. Die 367. bis 420. Tour werden in unveränderter Maschenzahl gestrickt. Alsdann mascht man ab. Die zweite Achsel arbeitet man auf die zuvor unberücksichtigt gebliebenen M. in gleicher Weise wie die zuvor beschriebene. Auf die M. des Rückentheils arbeitet man 96 Touren in unveränderter Maschenzahl stets hin- und zurückgehend. In der 97. Tour werden die mittleren 70 M. abgemascht. Mit den übrigen M. an beiden Seiten des Rückentheils arbeitet man die Achseln in ähnlicher Weise wie die Achseln des Vordertheils und verbindet sie mit diesen. Für jeden Ärmel macht man einen Anschlag von 225 M. und strickt darauf hin- und zurückgehend stets abwechselnd 1 Tour rechts, 1 Tour links, 55 Touren. In der 56. Tour werden die ersten 55 M. abgemascht; mit den noch übrigen 170 M. arbeitet man gleichfalls hin- und zurückgehend die 56. bis 83. Tour in einem Rippendessin, stets abwechselnd 2 R., 2 L., worauf man abmascht. Hiernach näht man den so hergestellten Streifen derartig zusammen, daß der schmalere überstehende Theil in der Weise wie bei einem Hemdärmel einen dreieckigen Keil bildet. Dann näht man jeden



Nr. 6. Gestricktes Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren.

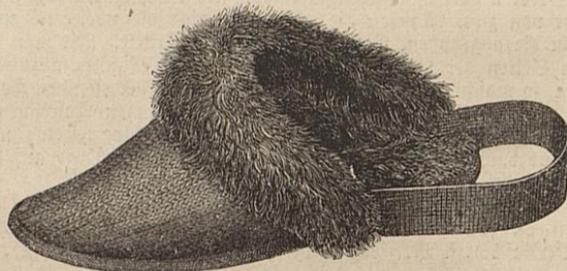
Rückansicht. (Hierzu Nr. 7.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 66. (Hierzu Nr. 22 und 23.)



Nr. 7. Gestricktes Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren.

Vorderansicht. (Zu Nr. 6.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 66. (Hierzu Nr. 22 und 23.)

nach näht man den so hergestellten Streifen derartig zusammen, daß der schmalere überstehende Theil in der Weise wie bei einem Hemdärmel einen dreieckigen Keil bildet. Dann näht man jeden



Nr. 8. Gestrickter Fußwärmer.

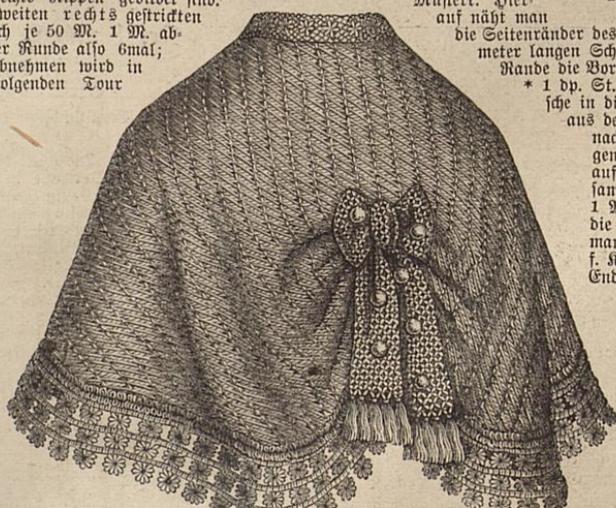
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 74 und 75.

Ärmel dem Ärmelloch ein, faßt die Jacke am Halsauschnitt 1 Cent. breit mit Taffetband ein und leitet durch diese Einfassung ein seidenees Band. [29,488] B.

Nr. 5. Gestrickter Unterrock mit Taille für Kinder von 2-4 Jahren.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 73.

Das Unterröckchen ist mit weißer Strickwole gestrickt und mit gehäkelten Stäbchenbogen von rother Wolle verzert. Man beginnt dasselbe vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 300 M., den man zur Rundung schließt; dann arbeitet man in der Runde 7mal abwechselnd 6 Touren links, 6 Touren rechts, so daß 14 wagerechte Rippen gebildet sind. In der 1. Tour der zweiten rechts gestrickten Rippe hat man nach je 50 M. 1 M. abzunehmen, in der Runde also 6mal; dieses 6mal Abnehmen wird in jeder sechstfolgenden Tour



genau in derselben Richtung wiederholt. Nach der 14. Rippe strickt man hin- und zurückgehend (also nicht mehr in der Runde) noch 8 Rippen, in welchen das Abnehmen in gleicher Weise wie zuvor ausgeführt wird. Im Anschluß an des hiermit vollendeten Rock strickt man die Taille, mit Berücksichtigung des Schnittes Fig. 73, gleichfalls in hin- und zurückgehenden Touren, stets abwechselnd 1 R., 1 L., und zwar so, daß die M. verjezt übereinander treffen; in der 1. Tour hat man von den 30 ersten und letzten M. der letzten Tour des Rockes stets 2 M. zusammenzufristen, also zu beiden Seiten des Schließes je 15 M. abzunehmen, so daß diese Tour 156 M. zählt. Man strickt nun in unveränderter Maschenzahl bis zu den Armlöchern, am Original 36 Touren. In der 37. Tour hat man zu beiden Seiten der mittleren 72 M. je 6 M. für das Ärmelloch abzumachen, dann mit den mittleren 72 M. den Vordertheil, mit den ersten und letzten 36 M. des Strickertheils die Rücktheile einzeln in demselben Dessin wie zuvor zu vollenden. Um die Form des Schnitttheils zu erzielen, hat man zu beiden Seiten der Armlöcher nach Erforderniß abzunehmen. Zuletzt wird abgemascht. Für jede Achsel strickt man auf einem Anschlag von 7 M. 52 Touren in dem Dessin der Taille; dann begrenzt man sie ringsum mit 1 Tour f. M. von rother Wolle und näht sie nach Abbildung der Taille gegen. Zuletzt führt man ebenfalls mit rother Wolle am unteren Rande des Rockes 3 Bogenreihen aus, indem man um die 1. Tour jeder der 3 unteren links gestrickten Rippen zunächst 1 Tour f. M., dann 1 Tour Stäbchenbogen häfelt, wie folgt: * 1 f. M. in die nächste M., 2 Luftm., 4 je durch 2 Luftm. getrennte dp. St. in die viertfolgende M., 2 Luftm., 3 M. übergegangen. Eine gleiche Bogengarnitur bringt man am oberen Rande der Taille und längs der Armlöcher an. Am hinteren Rande verzert man die Taille mit gehäkelten Knöpfchen und Knöpfen. [29,355] v. M.



Nr. 5. Gestrickter Unterrock mit Taille für Kinder von 2-4 Jahren.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 73.

Dieser Fußwärmer, welcher über Schuhe oder Stiefel zum Schutz gegen Kälte im Zimmer getragen wird und nur bis zum Absatz reicht, ist in Strickarbeit hergestellt und mit Pelzfutter versehen. Am Außenrande ist der Fußwärmer mit Pelz eingefast; ein breites Gummiband dient zur Befestigung desselben. Die Bekleidung des Fußwärmers wird in hin- und zurückgehenden Touren, so daß sie auf der rechten Seite ganz rechts erscheint, mit Berücksichtigung des Schnittes Fig. 74, ausgeführt. Man kann dieselbe auch aus einem nicht mehr ganz brauchbaren Strumpf oder Soden, aus Flanell oder anderm Stoff herstellen. Die Sohle wird nach Fig. 75 aus Filz geschnitten, mit Pelz bekleidet und nach den übereinstimmenden Ziern mit dem mit Pelzfutter versehenen Vorderblatt verbunden. Die Verbindungsnaht wird durch eine 1 Cent. breite Wollentipse gebedt. Das 4 Cent. breite und 22 Cent. lange Gummiband wird nach Abbildung angebracht. [29,413] K.

Nr. 8. Gestrickter Fußwärmer.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 74 und 75.

Dieser Fußwärmer, welcher über Schuhe oder Stiefel zum Schutz gegen Kälte im Zimmer getragen wird und nur bis zum Absatz reicht, ist in Strickarbeit hergestellt und mit Pelzfutter versehen. Am Außenrande ist der Fußwärmer mit Pelz eingefast; ein breites Gummiband dient zur Befestigung desselben. Die Bekleidung des Fußwärmers wird in hin- und zurückgehenden Touren, so daß sie auf der rechten Seite ganz rechts erscheint, mit Berücksichtigung des Schnittes Fig. 74, ausgeführt. Man kann dieselbe auch aus einem nicht mehr ganz brauchbaren Strumpf oder Soden, aus Flanell oder anderm Stoff herstellen. Die Sohle wird nach Fig. 75 aus Filz geschnitten, mit Pelz bekleidet und nach den übereinstimmenden Ziern mit dem mit Pelzfutter versehenen Vorderblatt verbunden. Die Verbindungsnaht wird durch eine 1 Cent. breite Wollentipse gebedt. Das 4 Cent. breite und 22 Cent. lange Gummiband wird nach Abbildung angebracht. [29,413] K.

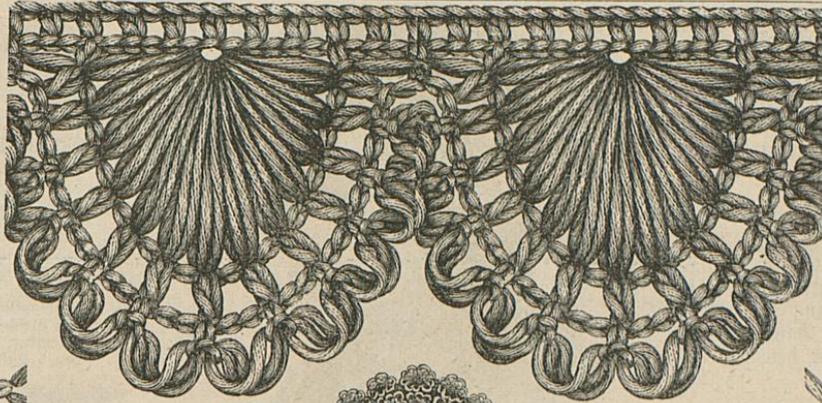
Nr. 10. Gehäkelter Unterrock.

Der Unterrock ist von weißer Zephyrwole im tunesischen Häfelstich (siehe die allgemeinen Bemerkungen am Beginn der Nummer) gearbeitet und mit einer Bordüre von gleicher Wolle begrenzt. Man beginnt den Unterrock am unteren Rande des Fonds mit einem Anschlag von 336 M. und häfelt darauf hin- und zurückgehend 100 Musterrängen. In der 43. Musterr. hat man in regelmäßigen Zwischenräumen 16 Mal je 1 M. abzunehmen; das erste Abnehmen führt man nach der 9. M., die übrigen Abnehmen stets nach 19 M. Zwischenraum aus. Diese 16 Abnehmen werden genau in derselben Richtung in der 48., 53., 57., 61., 65., 69., 73., 77., 81., 85., 89., 93. und 97. Musterr. wiederholt, doch hat man in der 88. und 95. Musterr. das erste und letzte Abnehmen auszulassen. Im Anschluß an die letzte Musterr. häfelt man für den Gürtel des Rockes in unveränderter Maschenzahl noch 7 Musterr. Hierauf näht man die Seitenränder des Häfeltheils bis auf einen etwa 20 Centimeter langen Schlitz zusammen, und führt dann am unteren Rande die Bordüre in der Runde aus wie folgt: 1. Tour: * 1 dp. St. in die nächste Umschlagm., 1 Luftm., 1 Musche in die zweitfolgende Umschlagm., man hat hierzu aus der betreffenden M. 5 M. aufzunehmen und nach jeder der 4 ersten M. einmal umzuschlagen, dann sämtliche M. und Umschlagfäden auf der Nadel mit einmaligem Durchziehen zusammenschürzen; nach der Musche 1 Luftm., 1 M. übergegangen. 2. Tour: * 1 dp. St. um die nächste Musche (statt dieser 1. dp. St. häfelt man in dieser wie in jeder folgenden Tour 1 f. R. um die betreffende M. und 4 Luftm., am Ende der Tour arbeitet man dann 1 f. R. in die letzte dieser 4 Luftm.), 1 Luftm., 1 Musche um die nächste dp. St., 1 Luftm., 3. Tour: 1 dp. St. in jede M. der vor. Tour, 4. Tour: * 16 dp. St. in die nächsten 16 M., 1 Luftm., 1 M. übergegangen, 1 dp. St. um die nächste Musche, 1 Luftm., 1 Musche um die folgende M., 1 Luftm., 1 dp. St. um die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übergegangen. 5. Tour: * 14 dp. St. um die nächsten 14 dp. St. (also die 1. und letzte der 16 dp. St. der vor. Tour übergegangen), 1 Luftm., 1 dp. St. um die nächste Luftm., 1 Luftm., 1 Musche um die folgende dp. St., 1 Luftm., 1 dp. St. um die nächste Musche, 1 Luftm., 1 Musche um die nächste dp. St., 1 Luftm., 1 dp. St. um die folgende Luftm., 1 Luftm.



Nr. 10. Gehäkelter Unterrock.

In der 6. bis 9. Tour hat man in gleicher Weise wie in der 5. Tour die verfesten dp. St. und die Maschen zwischen denselben zu vermehren, die aufeinander treffenden dp. St. aber zu vermindern. 10. Tour: * 2 dp. St. um die beiden nächsten dp. St., 3 Luftm., 1 f. M. zwischen die beiden nächsten dp. St., 3 Luftm., 2 dp. St. um die beiden folgenden dp. St., 1 Luftm., 6mal abwechselnd 1 Masche um die folgende dp. St., 1 dp. St. um die nächste Masche, nach jeder Masche und dp. St. stets 1 Luftm., danach 1 Masche um die nächste dp. St., 1 dp. St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 M. übergangen. 11. Tour: 1 Masche um die nächste dp. St., * 4 Luftm., 1 f. M. um die nächste f. M., 4 Luftm., 1 Masche um die zweitfolgende dp. St., 3 Luftm., 7mal abwechselnd 1 f. M. um die nächste Masche, 1 Masche um die folgende dp. St., dazwischen stets 3 Luftm. Nach Vollendung der Bordüre näht man dem Gurt des Unterröcks ein Schirtingfutter gegen und verzieht ihn mit Nadel und Deje. v. M.

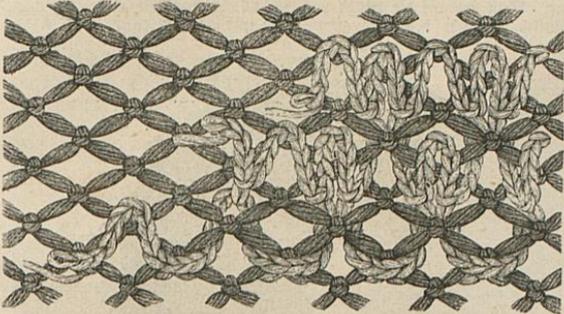


Nr. 16. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Capoten, Jacken, Tail-Original-

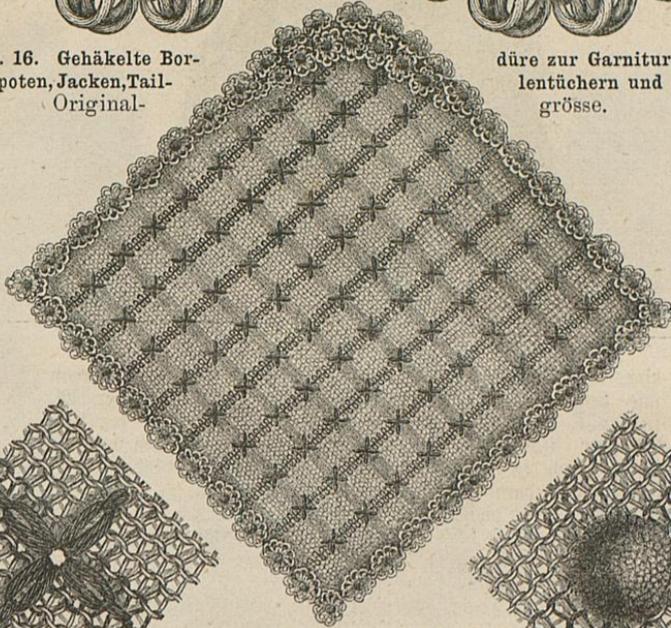
düre zur Garnitur von lentüchern und dergl. grösse.

3. Tour: * 1 f. M. um die nächste f. M., 1 Luftm., 1 h. St. um die folgende f. M., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennte h. St. um die nächsten 3 St., 2 Luftm., 5 je durch 2 Luftm. getrennte h. St. um die nächsten 5 St., 2 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennte h. St. um die nächsten 3 St., 1 Luftm., 1 h. St. um die nächste f. M., 1 Luftm. 4. Tour: Um jede h. St. 1 f. M., nach jeder f. M. 1 Luftm., die Schlinge auf der Nadel 1 1/2 Cent. lang ausgezogen und 2 Luftm.; die f. M. der vor. Tour im Tiefeneinschnitt zwischen 2 Bogen übergangen.

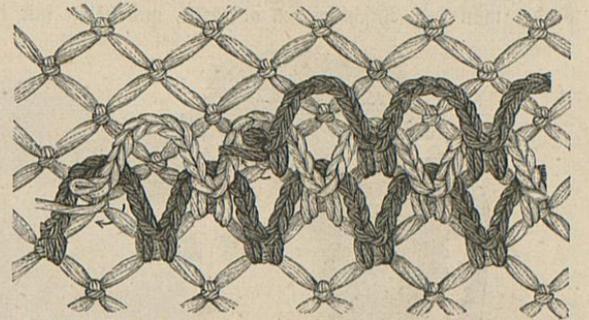
Nr. 17. Gestrickte Schlingenbordüre. Diese Bordüre wird der Quere nach mit Zephyrwohle, und



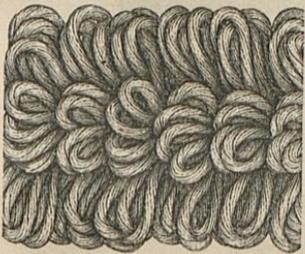
Nr. 19. Ausführung der Häkelarbeit auf dem Filetfond zur Franze (Nr. 18). Originalgrösse.



Nr. 13. Fanchon. Strick- und Filetarbeit. Ausgebretet. (Hierzu Nr. 14 und 15.)



Nr. 21. Ausführung der Häkelarbeit auf dem Filetfond zur Franze (Nr. 20). Originalgrösse.



Nr. 17. Gestrickte Schlingenbordüre zu Capoten, Hüten und dergl. Originalgrösse. (Zu Nr. 29 und 31.)

Nr. 13—15. Fanchon. Strick- und Filetarbeit.

Dieses Fanchon ist mit weißer und rother Mohairwolle und starken Stahlstricknadeln in hin- und zurückgehenden Touren ganz rechts gestrickt, und mit Kleinfiguren von rother Wolle verziert. (Abbildung Nr. 14 zeigt einen Theil des Fonds in Originalgröße.) Längs des Außenrandes ist das Fanchon mit einer in Toffalten geordneten Filetrüsche und mit Wollenbällchen verziert. Knöpfe und Schnurstränge dienen zum Schließen. Zu Anfertigung des Fanchons schneidet man aus Gaze einen 50 Cent. großen quadratischen Theil, den man in der Weise der Abbildung Nr. 13 (dieselbe zeigt das Fanchon ausgebreitet) an der einen Ecke abrundet. Alsdann macht man mit weißer Mohairwolle und Stahlstricknadeln einen Anschlag, der so lang sein muß, daß er der Länge des einen Querrandes des Schnitttheils entspricht, und arbeitet auf diesen Anschlag der Form des Schnitttheils entsprechend stets abwechselnd 8 Touren mit weißer, 2 Touren mit rother Wolle. Hat man zwei solcher Theile vollendet, so werden diese Theile auf einander gehäfelt, und zwar so, daß die rothen Streifen in der Weise der Abbildung Carreaux bilden. Hierauf näht man dem Fond nach Abbildung die Kleinfiguren ein, garnirt ihn längs des Außenrandes mit der Filetrüsche, welche man wie die Rüsche des Dütchens, Abbildung Nr. 30, arbeitet. Anstatt den Fond mit Kleinfiguren im point-russe zu verziern, kann man auch Wollenbällchen arbeiten (siehe Abb. Nr. 15). Die Mohairwolle ist bei Gebrüder Schuster, Berlin, Gertraudenstraße Nr. 19, vorrätig.

Nr. 14. Theil des gestrickten Fonds mit Pleinfigur. (Zu Nr. 13.) Originalgrösse.



Nr. 15. Theil eines gestrickten Fonds mit Wollenbällchen. (Zu Nr. 13.) Originalgr.

zwar abwechselnd mit einem einfachen und einem drei- oder vierfachen Faden derselben Wolle und mit sehr starken Stahl- oder feinen Holz- nadeln, welche an den Enden zugespitzt sein müssen, gearbeitet wie folgt: Man macht mit dem einfachen Faden einen Anschlag von 4 M. und strickt darauf 1 Tour ganz links. Dann läßt man den einfachen Faden unberücksichtigt, legt den dreifachen Fadensträh an, und strickt mit demselben 1 Schlingentour wie folgt: 1 L., dann legt man vor der Nadel einen Filetstab von 2 Cent. Breite an, bildet eine Schlinge, indem man den Fadensträh von unten nach oben einmal um den Stab windet, strickt 1 L. und wiederholt dies noch zweimal, so, daß 3 Schlingen gebildet sind. Hierauf schiebt man die M. auf der Nadel an das entgegengesetzte Ende derselben, und strickt mit dem zuvor unberücksichtigt gebliebenen einfachen Faden 1 Tour ganz rechts. Dann wendet man die Arbeit, zieht den Filetstab aus den Schlingen, legt ihn hinter der Nadel an und strickt mit dem dreifachen Fadensträh 1 Schlingentour ganz rechts. Man schiebt nun die M. wieder an das entgegengesetzte Ende der Nadel, strickt mit dem einfachen Faden 1 Tour links, und wiederholt die letzten 4 Touren, bis die Garnitur die erforderliche Länge erreicht hat.



Nr. 24. Kreuzhäkelstich zu Jacken, Pelerinen und dergl. Originalgrösse.

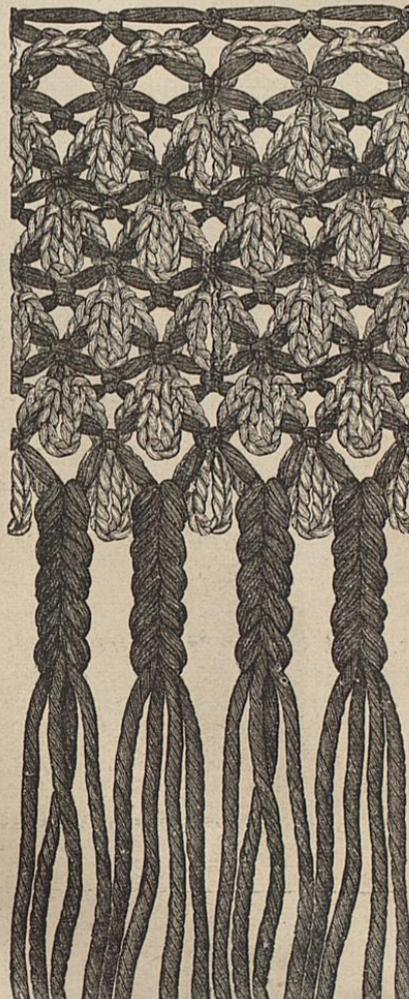
Nr. 18—21. Zwei Franzen. Filet- und Häkelarbeit. Beide Franzen sind mit Zephyrwohle in zwei verschiedenen Farben auszuführen. Für die Franze Nr. 18 arbeitet man zunächst für den Filetfond mit farbiger von gleicher Wolle 15 Touren. Dann wendet man die Arbeit so, daß der Anschlagfaden abwärts gefehrt ist, und häkelt mit andersfarbiger (am Original weißer) Wolle in der Weise wie Abbildung Nr. 19 an der unteren Maschenreihe deutlich erkennen läßt, 1. Tour: je 1 f. M. um die Fadenstäbe zu beiden Seiten jedes Knotens der 2. Filettour, nach diesen 2 f. M. stets 9 Luftm. In der 2. Tour zieht man jeden Luftm.-Bogen unterhalb des nächsten Knotens der folgenden Filettour hindurch und häkelt 2 durch 9 Luftm. getrennte f. M. um den Bogen, danach stets 9 Luftm. Die Abbildung Nr. 19 zeigt den letzten Luftm.-Bogen der 1. Tour der Deutlichkeit halber noch oberhalb des betreffenden Filetknotens. Die übrigen Touren

Nr. 16—21. Bordüren und Franzen zu Capoten, Jacken, Tailentüchern und dergl.

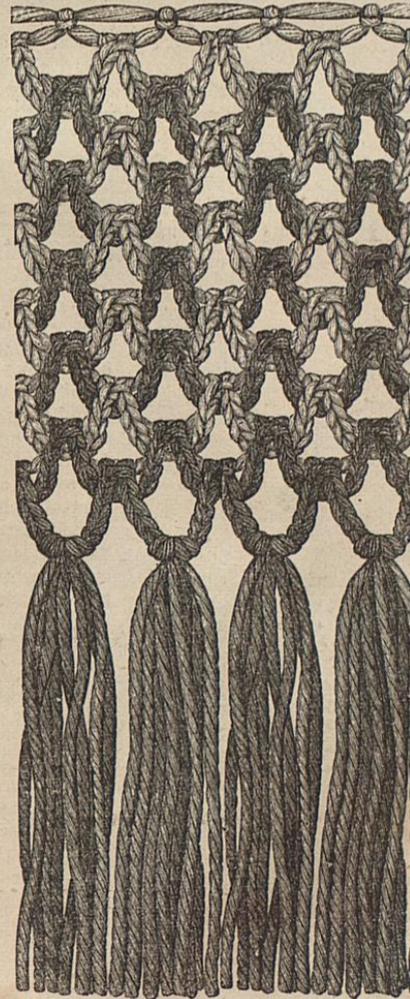
Nr. 16. Gehäkelte Bordüre. Man arbeitet die Bordüre mit weißer oder farbiger Zephyrwohle auf einen erforderlich langen Anschlag mit 4 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 h. St. in die nächste Anschlagm., 1 Luftm., mit letzterer 1 Anschlagm. übergangen. 2. Tour: * 1 f. M. um die nächste h. St., die Schlinge auf der Nadel etwa 3/4 Centimeter lang ausgezogen, 1 f. M. um die zweitfolgende h. St., 4 M. übergangen, 12 St. um die folgende Luftm., dazwischen stets 1 Luftm., bei Ausführung dieser 12 St. hat man je die Schlinge auf der Nadel so lang auszuziehen, daß die 1. und letzte St. je 1 1/4 Cent., die beiden mittleren St. je 3 Cent. lang und die dazwischen liegenden St. in der Weise der Abbildung Nr. 16 von abgestufter Länge sind; danach 4 M. übergangen, 1 f. M. um die nächste h. St., die Schlinge auf der Nadel 3/4 Cent. lang ausgezogen, 3 M. übergangen.



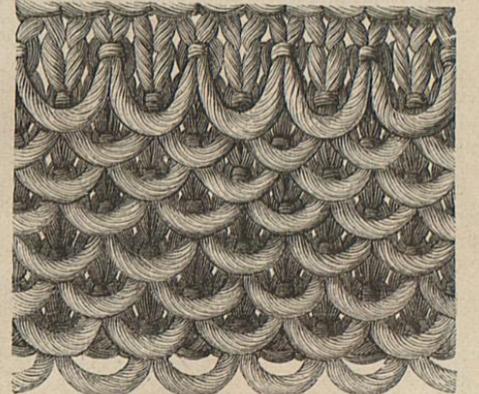
Nr. 25. A jour-Häkelstich zu Jacken, Pelerinen und dergl. Originalgrösse.



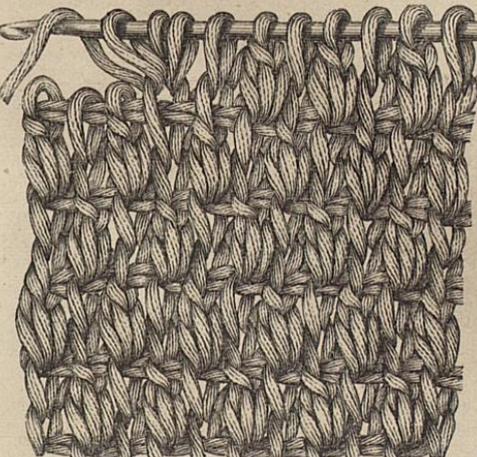
Nr. 18. Franze zur Garnitur von Jacken und dergl. Filet- und Häkelarbeit. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 19.)



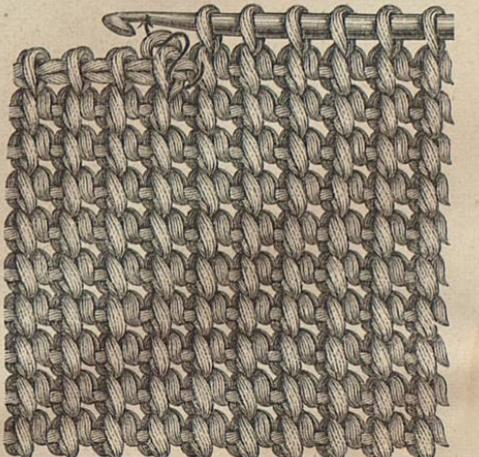
Nr. 20. Franze zur Garnitur von Jacken und dergl. Filet- und Häkelarbeit. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 21.)



Nr. 23. Theil der gestrickten Bordüre zum Jäckchen (Nr. 6 und 7).



Nr. 26. Muschenhäkelstich zu Jacken, Pelerinen und dergl. Originalgrösse.



Nr. 27. Piquéhäkelstich zu Jacken, Pelerinen und dergl. Originalgrösse.

werden wie die 2. Tour gearbeitet, doch hat man, wie Abbildung Nr. 19 lehrt, stets nur diejenigen Luftm.-Bogen der vor. Tour unterhalb der Filetknoten hindurchziehen und zu umhäkeln, welche nach den je 2 nebeneinander stehenden f. M. gehäkelt wurden; die zwischen je 2 solcher f. M. befindlichen Luftm.-Bogen bleiben unberücksichtigt und bilden frei liegende Desen. Zuletzt bringt man die Franzensträhne an. Hierzu nimmt man je einen zweifachen, 32 Cent. langen Wollensaden, legt ihn zur Hälfte seiner Länge zusammen, führt die Schlinge um eine Masche der letzten Filettour, häkelt 5 Luftm. und zieht die Fadenenden durch die letzte Luftm. hindurch. — Für die Franze Nr. 20 und 21 stellt man ebenfalls zuerst den Filetfond her, indem man mit Zephyrwolle (am Original weiß) über einen Filetstab von 2 Cent. Umfang an einen erforderlich langen Anschlagfaden 12 Touren arbeitet. Dann wendet man den Anschlagfaden abwärts, und häkelt mit der-



Nr. 29. Gestricktes Hütchen für Mädchen von 3—5 Jahren. (Hierzu Nr. 17.) Schnitt u. Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 76—78.

selben Wolle 1. Tour: je 1 f. M. um die Fadenstäbe zu beiden Seiten jedes Knotens der 2. Filettour, danach stets 9 Luftm. 2. Tour mit andersfarbiger Wolle: Wie die 1. Tour, doch müssen die Fadenstäbe des Filets, die man je mit 1 f. M. umhäkelt (siehe den Pfeil auf Abbildung Nr. 21), durch die Luftm.-Bogen der vor. Tour hindurchgezogen werden, so, daß diese hinter den f. M. liegen, wie die Abbildung Nr. 21 lehrt. In gleicher Weise werden auch die übrigen Touren gehäkelt, wobei man mit den Farben der Wolle abzuwechseln hat. Zuletzt knüpft man in die Maschen der letzten Filettour nach Abbildung Nr. 20 die Franzenbüschel ein. [29116. 18] V. M.

Nr. 24—27. Verschiedene Häkelstücke zu Zafen, Pelerinen, Taillentüchern und dergl.

Diese Häkelstücke sind Abarten des gewöhnlichen tunesischen Häkelstücks (siehe die allgemeinen Bemerkungen am Beginn der Nummer), und werden wie jener in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet, von denen zwei stets eine Musterreihe bilden.

Nr. 24. Kreuzhäkelstück; derselbe wird mit Zephyr- oder Castorwolle in zwei verschiedenen Farben gearbeitet, und zwar hat man die Fäden am Anfang und Ende jeder Tour mittelst



Nr. 32. Gestrickte Capote als Fichu arrangirt. (Hierzu Nr. 33.)



Nr. 28. Capote für Mädchen von 1—3 Jahren. Strick- und Filetarbeit. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 64 und 65.

eines Kreuzknotens neu anzulegen. Die 1. Musterr. arbeitet man wie beim tunesischen Häkelstück. Beim Aufnehmen der M. in der 1. Tour der 2. Musterr. hat man stets 2 M. der vor. Musterr. in der Weise der Abbildung zu kreuzen, indem man die 2. M. durch die 1. M. zieht, und zunächst aus der hindurchgezogenen 2. M., dann auch aus der 1. M. je eine neue M. aufnimmt. In der 2. Tour dieser Musterr. werden die M. der vor. Tour abgemacht. Diese beiden Musterr. werden beständig wiederholt; die gekreuzten M. müssen in der Weise der Abbildung verjezt übereinander treffen.

Nr. 25. A jour-Häkelstück mit gestricktem Fond. Dieser



Nr. 31. Gehäkelt Mütze für Knaben von 2—4 Jahren. (Hierzu Nr. 17.)

Stich wird mit farbiger Zephyrwolle gehäkelt und mit einem mit weißer Mooswolle in hin- und zurückgehenden Touren ganz rechts gestrickten Fond versehen; doch kann letzterer auch durch ein Futter von Wolle oder Seide ersetzt werden. Auf einen Luftmaschenanschlag häkelt man 1. Tour: Aus jeder Anschlagm. 1 M. aufgenommen. 2. Tour: Stets abwechselnd 3 M. der vor. Tour mit 1 M. zusammengemacht, 3 Luftm. (siehe die Abbildung). In der 1. Tour jeder folgenden Musterr. werden die M. stets aus den Luftm. der vor. Tour aufgenommen.

Nr. 26. Menschenhäkelstück. Auf einen erforderlich langen Anschlag häkelt man 1. Tour: Stets abwechselnd aus der nächsten Anschlagm. 1 Masche, aus der folgenden Anschlagm. 1 Masche aufgenommen; für jede Masche nimmt man zwei durch 1mal Umschlagen getrennte M. auf, schürzt sie mit einmaligem Durchziehen zusammen und häkelt 1 Luftm., welche man auf der Nadel behält. 2. Tour: Jede M. auf der Nadel mit einmaligem Durchziehen abgemacht. In der 1. Tour jeder folgenden Musterr. hat man die M. aus den M. der vor. Musterr. in der Weise der Abbildung Nr. 26 aufzunehmen, so, daß die Maschen verjezt übereinander treffen.

Nr. 27. Piquéhäkelstück. Die erste Musterreihe dieses Stiches wird gewöhnlich

tunesisch gehäkelt. In der 1. Tour jeder folgenden Musterr. hat man beim Aufnehmen der M. in der Weise, wie der Pfeil der Abbildung Nr. 27 lehrt, stets um das hintere Glied jeder M. der 1. Tour und um das hintere Glied jeder M. der 2. Tour der vor. Musterr. zu stechen. In der 2. Tour jeder Musterr. werden die M. wie beim tunesischen Stich abgemacht.

[27,199]

v. M.

Nr. 31. Gehäkelt Mütze für Knaben von 2—4 Jahren.

Die Mütze ist von dunkelblauer Zephyrwolle in f. M. gehäkelt und mit einem im Schlingentisch gehäkelten Rande von gepertter grauer Wolle verjezt, welcher krümmend belag initirt. Eine im Schlingentisch gestrickte Feder von gleicher Wolle und Schleifen von dunkelblauem Taffetbande bilden die Garnitur. Man beginnt die Mütze von der Mitte aus mit einem Anschlag von 5 Luftm., schließt denselben zum Ringe und arbeitet dann, stets in der



Nr. 30. Gestricktes Hütchen für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 69—72.

Runde, zunächst 25 Touren f. M., wobei man in jeder Tour soviel M. zunehmen hat, daß die Arbeit sich weder faltet noch spannt; am Original zählt die 25. Tour 180 f. M. Hierauf häkelt man noch 15 Touren f. M., in denen jeder man 4 bis 5 M. abnimmt, so, daß die letzte Tour nur noch 105 M. zählt. Beim Abnehmen hat man stets 2 M. der vorigen Tour mit 1 M. zusammenzufassen. Das Zu- und Abnehmen muß möglichst gleichmäßig in der Runde vertheilt und in verschiedenen Richtungen ausgeführt werden. Man legt nun die graue Wolle für den Rand an, wobei zu berücksichtigen ist, daß die linke Seite der Häkelarbeit die rechte Seite der Mütze bildet, und arbeitet ebenfalls in der Runde zunächst 6 Touren im Schlingentisch wie folgt: 1. Tour: * 1 f. M. in die nächste M., aus der folgenden M. 1 M. aufgenommen, 4 Luftm., und die letzte derselben mit der noch auf der Nadel befindlichen M. zusammengeschürzt. In den folgenden Touren müssen die Luftm.-Schlingen verjezt werden. Darauf häkelt man noch eine Tour f. M. und befestigt den Faden. Die Feder wird ebenfalls mit gepertter Wolle im Schlingentisch (siehe Abbildung Nr. 17 und die dazu gehörige Beschreibung) gestrickt. Sie wird auf einem Anschlag von 4 M. in 40 Touren (20 Schlingentouren) hergestellt; am Ende der ersten 6 mit einfachem Faden gestrickten Touren hat man je 1 M. zu, am Ende der letzten 6 mit einfachem Faden gestrickten Touren je 1 M. abzunehmen. Die vollendete Feder befestigt man nach Abbildung Nr. 31 an der Mütze und deckt ihren Anschlag durch eine Bandschleife; eine solche bringt man außerdem in der oberen Mitte der Mütze an. v. M.

Nr. 32 und 33. Gestrickte Capote, auch als Fichu zu tragen.

Die Capote mit langen Echarpes ist mit feiner weißer Wolle, sogenannter Eiderwolle, in einem durchbrochenen Dessin ge-



Nr. 33. Gestrickte Capote auf dem Kopfe arrangirt. (Hierzu Nr. 32.)

strickt; längs ihres vorderen Randes ist sie mit einer Filstrüsch, längs des hinteren Randes mit einer gestrickten Spitze aus Wolle und Seide garnirt. Schleifen von weißem Reppbande und weiße Angoraquaste vervollständigen die Garnitur. Vor Beginn der Strickarbeit richtet man zunächst die Form der Capote aus Gaze her. Man schrägt hierzu einen 200 Cent. langen, 45 Cent. breiten Gazestreifen an beiden Längenseiten von der Mitte aus nach den Enden hin derartig ab, daß sich in der Mitte jeder Längenseite eine Schwebbe bildet und die Enden nur noch 15 Cent. breit sind. Der Form des so hergestellten Modells entsprechend, wird die Strickarbeit ausgeführt. Man beginnt die Capote in ihrer vorderen Mitte (Schwebbe), und macht dazu mit der Wolle und feinen Holzstricknadeln einen Anschlag von 10 M. Dann strickt man in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Abwechselnd 2 R. zu f. gestr., umg. 2. und 3. Tour: Ganz rechts. 4. Tour: Ganz links. Diese 4 Touren werden 31mal wiederholt, doch müssen die Dessinfiguren in der 1. Tour jedes neuen Musterstückes verkehrt werden. Um die Form zu erzielen, hat man am Anfang und Ende der Touren nach Erforderniß zunächst zu- dann abzunehmen. Betreffs des Zu- und Abnehmens siehe die allgemeinen Bemerkungen. Für die Spitze am hinteren Rande der Capote nimmt man die Randmaschen daselbst auf, und strickt in dem Dessin des Hütchens Nr. 30 hin- und zurückgehend 5 Touren; am Außenrande begrenzt man die Spitze mit 2 Touren gehäkelter Luftm. Bogen (je aus 1 f. M., 5 Luftm.), die letzte Tour wird mit Filstrüsch gearbeitet. Die Filstrüsch am vorderen Rande der Capote wird wie die des Hütchens Nr. 30 hergestellt; längs der vorderen Schwebbe bringt man 2 solcher Nischen, vorn auf der Capote eine Handschleife an. Die Enden der Capote werden in Falten gereicht und je mit einer Angoraquaste verziert.

v. M.

Nr. 34—39. Verschiedene Herbsthüte.

Nr. 34. Hut aus braunem Veloursstoff. Am Außenrande ist dieser Hut mit braunem Sammet eingefast. In Falten gereichte schwarze Spitze, braunes Reppband, eine Schärpe von gemustertem schwarzem Tüll, eine lange braune Straußfeder und eine Jet-Agraffe bilden die Garnitur des Hutes. Braune Reppbindebänder.

Nr. 35. Hut aus glattem schwarzem Tüll, am Außenrande mit einer doppelten Einfassung von schwarzem Repp ausgefattet. Schärpe von schwarzem gemustertem Tüll und schwarzer Spitze. Im Uebrigen ist der Hut mit in Falten gereichter schwarzer Spitze und einem langen Zweigweißer Blüten garnirt.

Nr. 36. Hut aus rehbraunem Veloursstoff. Dieser Hut aus hellem rehbraunem Veloursstoff ist am Außenrande mit gleichem Stoff eingefast und mit einem Köllchen desselben besetzt. Die übrige Garnitur bilden schmalere und breitere schwarze Spitze, rehbraunes Reppband in hellerer und dunklerer Nuance und eine lange rehbraune Straußfeder. Bindebänder von dem helleren Reppbande.

Nr. 37. Hut aus hellgrauem Filz. Der Rand dieses Hutes ist mit einem Futter von schwarzem Sammet versehen, welches 1 Cent. breit nach der Außenseite umgelegt ist und daselbst eine Einfassung bildet. Den Kopf des Hutes umgibt ein gefalteter schwarzer Sammetstreifen. Schärpe von glattem schwarzem Tüll und Spitze, Schleifen von in Falten gereichter Spitze und Sammetband; ein Zweig grüner Ephenblätter mit Beeren und eine hellgraue Straußfeder garniren den Hut in der Weise der Abbildung.

Nr. 38. Hut aus hellblauem Veloursstoff, Garnitur von blauem Reppbande, in Falten gereichter schwarzer Spitze, Schärpe von gemustertem schwarzem Tüll und Spitze und blauen Windenzweigen.

Nr. 39. Hut aus grauem Crêpe. Die nach oben umgelegten Revers dieses Hutes sind mit gefaltetem Crêpe, Kopf und Rand des Hutes sind mit glattem Crêpe besetzt. Schärpe aus schwarzem gemustertem Tüll und schmaler Spitze; in Falten gereichte breitere Spitze und ein langer Blumenzweig vervollständigen den Hut.

[29,331] T.

Nr. 46—48. Medaillons zur Verzierung von Kravattenenden und dergl. Weißstickerei.

Die Medaillons sind in Mullapplication auf Tüll herzustellen. Die Dessinfiguren werden theils im Plattstich, theils im Steppstich ausgeführt und mit Spitzenfäden verziert. Die größeren Blätter des Medaillons Nr. 46 sind zum Theil mit Knötchen zu füllen, längs der Contour dieser Blätter sowie der übrigen Figuren wird der Mull fortgeschritten. Bei den Medaillons Nr. 47 und 48 hat man den Außenrand nicht zu cordonniren und den Mull dieser Contour entlang fortzuschneiden.

[28,296, 98 28,446] v. M.

Nr. 49 und 50. Gehäkeltes Kinderhäubchen mit gestrickter Garnitur.

Das Häubchen ist mit dreifachtem Garn Nr. 100 gehäkelt und mit einer gestrickten, plüschähnlichen Frijur garnirt. Man beginnt die Arbeit von der Mitte aus mit einem Anschlag von 10 Luftm., die man mit 1 f. R. zum Ringe schließt. Dann häkelt man 1. Tour: 16 f. M. um den Ring. 2. Tour: 1 f. R. in die nächste f. M., 4 Luftm., von denen die 3 ersten als 1. St. gelten, 19 St. in die 15 f. M. der vor. Tour, also 4 St. zugenommen, nach jeder St. 1 Luftm. 3. Tour: 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. der vor. Tour, und 3 Luftm. (in dieser Weise ist auch in jeder folgenden Tour die 1. St. auszuführen, wir werden diese St. in der Folge nicht mehr erwähnen), 29 St. um die

5 Luftm., 1 St. in die folgende St. 18. Tour wie die 14. Tour. 19. Tour: * 3 Luftm., 5 je durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächsten 5 St., 3 Luftm., 1 M. übergangen, 1 St. in die folgende Luftm., 3 Luftm., 1 St. in die nächste St., 5 Luftm., 1 St. in die folgende St. 20. Tour wie die 14. Tour. 21. Tour: * 3 Luftm., 1 M. übergangen, 1 St. in die folgende Luftm., 3 Luftm., 7 je durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächsten 7 St., 5 Luftm., 1 St. in die folgende St. 22. bis 28. Tour wie die 14. Tour, am Ende der 28. Tour den Faden abgeschnitten und befestigt. In der nun folgenden 29. bis 56. Tour läßt man für den hinteren Rand des Häubchens 95 M. der 28. Tour unberücksichtigt, man hat also den Arbeitsfaden in jeder Tour neu anzulegen. 29. Tour: 1 St. in die 3. St. nach 5 Luftm. der vor. Tour, 3 Luftm., 6 je durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächsten 6 St., * 3 Luftm.,

1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 9 je durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächsten 9 St., vom * noch 5mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 7 je durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächsten 7 St., 30. bis 56. Tour: In jede St. der vor. Tour 1 St., zwischen den St. stets 3 Luftm. Die 57. bis 59. Tour werden rings um den Außenrand des so weit vollendeten Häubchens, also in die Rinde gehäkelt wie folgt: 57. Tour: In jede M. so wie um die Maschenglieder an den Querseiten der Passe 1 St. 58. Tour: Stets abwechselnd 2 dp. St. in die beiden nächsten M., 2 Luftm., damit 2 M. übergangen. 59. Tour: In jede M. 1 St., am Ende der Tour den Faden befestigt. Hiernach strickt man die Frijur (Abb. Nr. 50 gibt einen Theil derselben in Originalgröße) mit feinen Stahlnadeln und dreifachtem Garn Nr. 80 auf einen erforderlich langen Anschlag in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Rechts. 2. Tour: Links. 3. Tour: Rechts. 4. Tour: Links. 5. Tour: Abgeh., * 2mal umg., 2 r. zu f. gestr.; am Ende der Tour 1 R. In jeder folgenden Tour wird die 1. M. abgehoben, die letzte M. abgestrickt; da diese beiden M. jedoch nicht zum Muster gehören, so werden sie in der Folge nicht weiter erwähnt. 6. Tour: Links, das 2mal Umschlagen der vor. Tour stets als 1 M. abgestrickt. 7. Tour: Rechts. 8. Tour: Links. 9. Tour: Rechts. 10. Tour: * 2mal umg., 2 L. 11. Tour: * 2 R., aus dem 2mal umg. 1 L., 1 R., 1 L. 12. Tour: * Umg., 1 R., 2 r. zu f. gestr., umg., 2 L. 13. Tour: * 2 R., 4 L. (in dieser wie in jeder folgenden Tour jeden Umschlagsfaden als 1 M. abgestrickt). 14. Tour: * Umg., 1 R., 2 r. zu f. gestr., 1 R., umg., 2 L. 15. Tour: * 2 M., 5 L. 16. Tour: * Umg., 2 R., 2 r. zu f. gestr., 1 R., umg., 2 L. 17. Tour: * 2 R., 6 L. 18. Tour: 1 L., * umg., 1 R., 2 r. zu f. gestr., 1 R., umg., 4 L., am Ende der Tour 3 L. 19. Tour: 3 R., * 5 L., 4 R., am Ende 1 R. 20. Tour: 1 L., * umg., 2 R., 2 r. zu f. gestr., 1 R., umg., 4 L., am Ende 3 L. 21. Tour: 3 R., * 6 L., 4 R. 22. Tour: 1 L., * umg., 2 R., 2 r. zu f. gestr., 2 R., umg., 4 L., am Ende 3 L. 23. Tour: 3 R., * 7 L., 4 R., am Ende 1 R. 24. Tour: 1 L., * umg., 2 R., 2 r. zu f. gestr., 3 R., umg., 4 L., am Ende 3 L. 25. Tour: 3 R., * 8 L., 4 R., am Ende 1 R. 26. Tour: 1 L., * 3 R., 2 r. zu f. gestr., 3 R., 4 L., am Ende 3 L. 27. Tour: 3 R., * 7 L., 4 R., am Ende 1 R. Hiernach ist eine Hälfte der Frijur vollendet; man macht nun ziemlich fest ab, nimmt die Anschlagm. auf die Nadel und wiederholt noch einmal die 10. bis 27. Tour, wobei man darauf zu achten hat, daß das 2mal umg. der 10. Tour verfehrt über die Löcher der 5. Tour trifft. Durch die Löcher dieser Tour wird ein farbiges Taffetbändchen geleitet. Die vollendete Frijur wird längs ihrer Mitte dem Außenrande des Häubchens aufgenäht.

v. M.

Nr. 51 und 52. Gehäkeltes Kinderhäubchen.

Das Häubchen ist mit dreifachtem Häkelgarn Nr. 100 gearbeitet. Man beginnt es von der Mitte aus mit einem Anschlag von 12 Luftm., die man mit 1 f. R. zum Ringe schließt. Dann



Nr. 34. Hut aus braunem Veloursstoff.
Nr. 37. Hut aus hellgrauem Filz.

Nr. 35. Hut aus glattem schwarzem Tüll.
Nr. 38. Hut aus hellblauem Veloursstoff.

Nr. 36. Hut aus rehbraunem Veloursstoff.
Nr. 39. Hut aus grauem Crêpe.

häkelt man 1. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten (in jeder folgenden Tour werden an Stelle der 1. St. stets 1 f. W. und 3 Luftm. gearbeitet, die f. W. je in die letzte der 3 Luftm. der vorigen Tour; diese 1. St. jeder Tour wird in der Folge als selbstverständlich nicht mehr erwähnt werden), 1 Luftm., 17 St. um den Luftm.-Ring, nach jeder St. 1 Luftm. 2. Tour: 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. W. in die 1. derselben), 1 St. um jede Luftm. der vor. Tour, nach jeder St. 1 P. 3. Tour wie die 2. Tour, die St. jedoch um die St. der vor. Tour. 4. Tour: 1 St. in die letzte der als 1. St. geltenden 3 Luftm. der vor. Tour, also neben die f. W. am Beginn dieser Tour, 1 Luftm., 1 P., * 1 St.



Nr. 40. Mantelchen von weisser Zephyrwolle für Mädchen von 2—4 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt und Beschreibung: Rückseite d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 58—60.

4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die nächste St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St. Die 16. bis 37. Tour wie die 15. Tour, doch hat man von der 18. Tour an in der Mitte der 4 um 1 Luftm.-Bogen gehäkelt St. nicht 2, sondern 3 Luftm. zu arbeiten. Auch werden nur die 16. bis 22. Tour in der Runde gehäkelt; von der 23. Tour ab hat man 84 W. (jedes P. als 1 W. gerechnet) der 22. Tour unberücksichtigt zu lassen. Am Anfang und Ende der 23. bis 37. Tour ist der Arbeitsfaden mit einzu-häkeln. Hierauf arbeitet man für die Spitze des Häubchens (Abbildung Nr. 52 gibt einen Theil des Fonds nebst Spitze in Originalgröße) 10 Touren in der Runde, also auch auf den zuvor unberücksichtigt gebliebenen W., wie folgt: 1. Tour der Spitze: Stets abwechselnd 1 St., 1 Luftm., mit letzterer 1 W. übergangen; in die P. der vor. Tour häkelt man je statt 1 St. 1 f. W., an den Ecken hat man in dieser sowie in den folgenden Touren einige W. zuzunehmen. 2. und 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W., 1 Luftm., die f. W. je um die Luftm. der vor. Tour. 4. Tour: 1 doppelte St. um jede zweifolgende W., nach jeder St. 2 Luftm. 5. und 6. Tour wie die 2. und 3. Tour. 7. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W., 3 Luftm., mit letzterer 1 W. übergangen. 8. Tour: Um jeden zweifolgenden Luftm.-Bogen 2 St., nach je 2 St. 5 Luftm. 9. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. um jede zweite St., 7 Luftm. 10. Tour: * Um den nächsten Luftm.-Bogen: 2 durch 2 Luftm. getrennte f. W., 4 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte f. W., danach 1 Luftm. Durch die dp. St. der 4. Tour kann man ein farbiges Taffetbändchen leiten.



Nr. 42. Schürze für Mädchen von 10—12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorderseite d. Suppl., Nr. VII, Fig. 28 und 29.



Nr. 41. Schürze für Mädchen von 8—10 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorderseite d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 30 und 31.

folgende St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. in jeder Tour um 2 zu vermehren. 9. Tour: 1 St. um die nächste St., * 4 Luftm., 1 St. in die 3. der nächsten 6 Luftm. der vor. Tour, 4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die folgende St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St. 10. Tour: 1 St. um die nächste St., * 4 Luftm., 3 St. um die folgende St., 4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die folgende St., 1 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St. 11. Tour: 1 St. um die nächste St., * 4 Luftm., 2 St. um die 1. der nächsten 3 St., 1 Luftm., 2 St. um die letzte der 3 St., 4 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die nächste St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St. 12. Tour wie die 11. Tour, statt der einen Luftm. zwischen den 2 und 2 St. jedoch 3 Luftm. und jede St. um 1 St. der vor. Tour. 13. Tour: 1 St. um die nächste St., * 4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St., 4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die folgende St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St. 14. Tour: 1 St. um die nächste St., * 4 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St., 2 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St., 4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 St. um die nächste St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St. 15. Tour: 1 St. um die nächste St., * 4 Luftm., 2 St. um die beiden nächsten St., 2 Luftm., 2 St., 2 Luftm., 2 St. um die 2 Luftm. zwischen den beiden nächsten St., 2 Luftm., 2 St. um die beiden folgenden St.,

1 Luftm., mit letzterer 1 W. übergangen; in die P. der vor. Tour häkelt man je statt 1 St. 1 f. W., an den Ecken hat man in dieser sowie in den folgenden Touren einige W. zuzunehmen. 2. und 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W., 1 Luftm., die f. W. je um die Luftm. der vor. Tour. 4. Tour: 1 doppelte St. um jede zweifolgende W., nach jeder St. 2 Luftm. 5. und 6. Tour wie die 2. und 3. Tour. 7. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W., 3 Luftm., mit letzterer 1 W. übergangen. 8. Tour: Um jeden zweifolgenden Luftm.-Bogen 2 St., nach je 2 St. 5 Luftm. 9. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. um jede zweite St., 7 Luftm. 10. Tour: * Um den nächsten Luftm.-Bogen: 2 durch 2 Luftm. getrennte f. W., 4 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte f. W., danach 1 Luftm. Durch die dp. St. der 4. Tour kann man ein farbiges Taffetbändchen leiten.

[18,830] v. M.

Nr. 53 und 54. Hohnhafterzierer zu Fingerien, Oberhemden und dergl.

Zur Herstellung dieser Hohnhafterzierer hat man zunächst nach den Abbildungen in abwechselnd kleineren und größeren Zwischenräumen eine Anzahl Längenfäden auszusuchen. Dann legt man oberhalb jedes schmälere dichten Zwischenraums eine Schnur oder einen starken Baumwollenfaden an, und befestigt die Schnur in der Weise der Abbildung Nr. 54 mit einer Kreuznaht, indem man stets abwechselnd 4 Querfäden des Stoffes an einer und 4 Fäden an der anderen Seite der Schnur umfaßt. Es werden hierdurch auf der rechten Seite der Arbeit regelmäßige Steppstiche gebildet, siehe Abbildung Nr. 53.

[29,217. 18] v. M.

Nr. 55—57. Spitze und Zwischenfäde. Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Spitze wie Zwischenfäde eignen sich zur Verzierung von Waschegegenständen, Kindergarderobe u. dergl. und werden mit Frivolitätengarn Nr. 100 und mit gleich starkem dreifachem Häkelgarn ausgeführt. Nr. 55. Spitze. Frivolitäten- und Häkelarbeit. Man arbeitet die kleinen und größeren Ringe der Bogen im Zusammenhänge und mit einem Faden (Schiffchen) wie folgt: 1 Ring aus 6 Dpt. (Doppelpnoten, das ist 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 7 je durch 1 Dpt. getrennten P. (Picots), 6 Dpt. gew. (das heißt die Arbeit gewendet, so, daß der eben gearbeitete Ring abwärts gefehrt ist), nach strohhalmbreitem Fadenzwischenraum (ein solcher ist zwischen sämtlichen Ringen zu lassen) 1 Ring aus 6 Dpt., 1 etwa 1 Centimeter langen P. 6 Dpt. gew., * 1 Ring aus 6 Dpt., dem letzten P. des vorigen größeren Ringes angeschlungen, 1 Dpt., 6 je durch 1 Dpt. getrennten P., 6 Dpt. gew.,

Nr. 43. Herbstmantel aus Veloursstoff. Schnitt: siehe die Beschreibung Vorderseite d. Suppl.

Nr. 44. Herbstmantel aus Veloursstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschreibung: Vorderseite d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^ab—3.

Nr. 45. Herbstmantel aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 44.) Schnitt und Beschreibung: Vorderseite d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^ab—3.

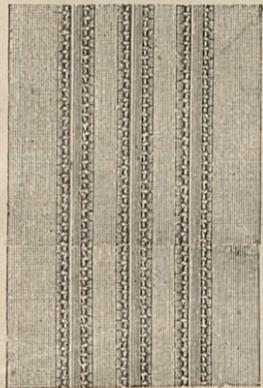


1 Ring aus 6 Dpt., dem B. des vorigen kleineren Ringes angeschlossen, 6 Dpt., gew., vom * noch 4mal wiederholt; gew., danach noch 1 größeren Ring wie die vorigen. Hiermit ist ein Bogen der Spitze vollendet; man arbeitet die übrigen Bogen je nach einem 1 1/2 Cent. großen Fadenzwischenraum in gleicher Weise, doch hat man, anstatt das mittlere P. des 1. Ringes jedes Bogens zu arbeiten, dem mittleren P. des vorigen Ringes anzuschließen, wobei man den Verbindungsfaden beider Ringe mittelft. Nach Vollendung der Bogen häkelt man für den oberen Rand der Spitze mit Berücksichtigung der Abbildung 2 Touren, deren 1. aus f. M., dreifachen St. und Luftm., deren 2. aus f. M. besteht.

Nr. 56. Zwischenfag aus Frivolitäten. Man beginnt den Zwischenfag, welcher aus 4 Touren besteht, mit den Ringen und Bogen an einem Außenrande; dieselben werden im Zusammenhange und mit 2 Fäden (Schiffchen) gearbeitet wie folgt: 1. Tour: 1 Ring aus 6 Dpt., 7 je durch 2 Dpt. getrennten P., 6 Dpt., * gew., über den Einlagefaden 1 Bogen aus 6 Dpt., 1 P., 8 Dpt., 1 P., 6 Dpt., gew., mit dem Einlagefaden allein 2 Ringe wie der vorige, doch hat man den ersten Ring nach Abbildung anzuschließen. 2. Tour mit einem Faden: 8 Dpt., dieselben bis auf 1/2 Cent. Fadenzwischenraum zusammengezogen, so daß ein halber Ring gebildet ist, dem ersten P. des ersten Bogens der vor. Tour angeschlossen, 2 halbe Ringe wie der vorige, dem nächsten P. angeschlossen, und so fort. Die 3. und 4. Tour werden mit Berücksichtigung der Abbildung in ähnlicher Weise wie die 2. und 1. Tour gearbeitet; durch die beiden mittleren Touren leitet man ein farbiges Band.

Nr. 57. Zwischenfag in Häkelarbeit. Derselbe wird auf einem Anschlag von 40 Luftm. der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren nach deutlicher Angabe der Abbildung gearbeitet. Statt der 1. St. jeder Tour hat man 3 Luftm. zu häkeln. Für die hochliegenden Maschen arbeitet man je 9 St. um die mittlere M. der vor. Tour, läßt die letzte M. von der Nadel, sticht in die 1. St. und zieht die abgelassene M. hindurch. v. M.

Nr. 58—63. Zwischenfag und Garnituren zu Lingerie und dergl. Weißstickerei.



Nr. 58—61. Zwischenfag in Weißstickerei. Der Zwischenfag wird auf Batist, Mull oder feiner Leinwand mit Stidbaumwolle im Platt- und Stielstich gearbeitet. Die Spitzenstiche in den Medaillons, sowie die Rädchen werden mit feinem Zwirn ausgeführt. Abbildung Nr. 59 zeigt das Vorziehen und Cordonnieren der Medaillons und die Ausführung der Spitzenstiche in denselben. Abbildung Nr. 60 und 61 lehren die Ausführung der Rädchen. Unterhalb der Spitzenstiche und der Rädchen wird der Stoff fortgeschritten.

Nr. 53. Hohlmahtverzierung zu Lingerie und dergl. Originalgröße. (Hierzu Nr. 54.)

Für die Fadenstärke der Abbildung Nr. 62 hat man eine feine Guipürestrickerei zu spannen. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man längs des Außenrandes die überstehenden Stoffränder, sowie zwischen den Dessinfiguren nach Abbildung den Mull fort. Am unteren Rande begrenzt man die Garnitur mit einer 1 1/2 Cent. breiten Spitze.

Nr. 77. Gestrickte Unterjake für Mädchen von 4—6 Jahren.

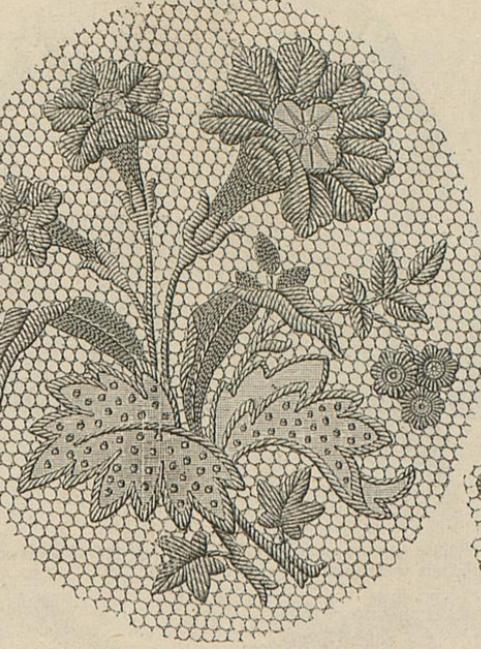
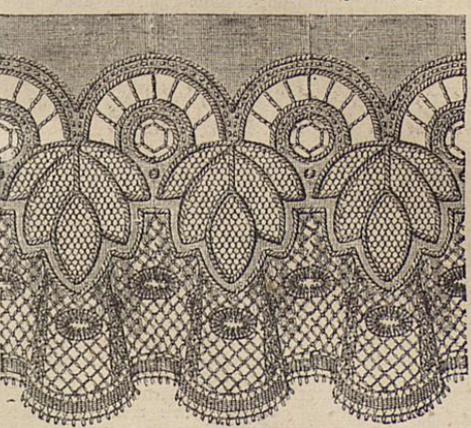
Diese Unterjake ist mit weißer Strickwolle und Stahlstricknadeln in hin- und zurückgehenden Touren ganz rechts gestrickt. Man beginnt die Jake an der Seite mit einem Anschlag von 120 M. und arbeitet darauf in oben angegebener Weise 20 Touren. Am Anfange jeder Tour wird die 1. M. abgeh. In der 21. Tour macht man die ersten 44 M. ab und strickt mit den noch übrigen 76 M. zwei Touren. In der folgenden Tour beginnt am unteren Rande der Jake ein Keil, der in 12 Touren vollendet wird. Die erste Tour dieses Keils strickt man auf die ersten 29 M. der vorigen Tour. (Die übrigen M. bleiben unberücksichtigt.) Jede zweitfolgende der übrigen 11 Touren werden an ihrem Ende je um 1 M. verkürzt. Noch ist zu bemerken, daß die Touren der Keile im Verlaufe der Arbeit nicht mitgezählt werden. Die 24. bis 42. Tour werden über die ganze Maschenreihe gearbeitet. In der nächsten Tour beginnt man einen Brustteil von 20 Touren. Die 1. Tour dieses Keils wird auf die ersten 11 M. der vorigen Tour gestrickt. (Die übrigen M. bleiben unberücksichtigt.) Jede zweitfolgende der nächsten 7

Nr. 56. Zwischensatz aus Frivolitäten zur Verzierung von Wäschegegenständen und dergl.

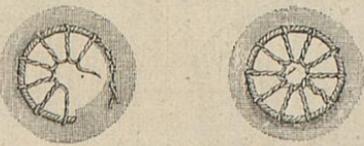


Touren hat man am Ende um 1 M. zu verlängern. Die 9. bis 12. Tour werden über die ganze Maschenreihe gearbeitet (man hat daher die vorher unberücksichtigt gebliebenen M. mit zu stricken.) In der 13. bis 20. Tour des Keils werden die Touren

Nr. 62. Garnitur zu Lingerie und dergl. Weißstickerei.



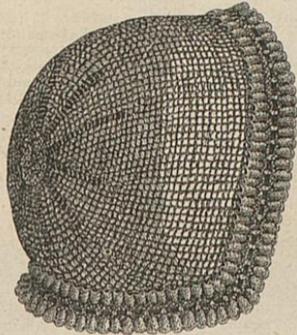
Nr. 46. Medaillon zur Verzierung von Kravattenenden und dergl. Weissstickerei.



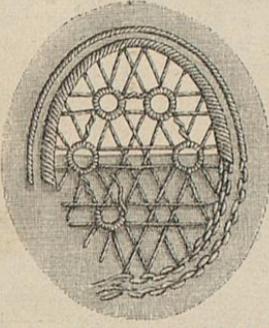
Nr. 47. Medaillon zur Verzierung von Kravattenenden und dergl. Weissstickerei.

Nr. 60. Ausführung des Rädchens. Erstes Detail. Vergrößert. (Zu Nr. 58.)

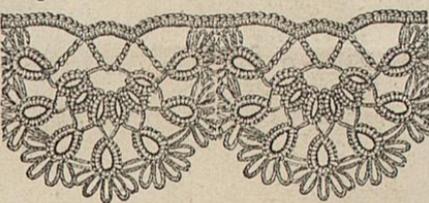
Nr. 61. Ausführung des Rädchens. Zweites Detail. Vergrößert. (Zu Nr. 58.)



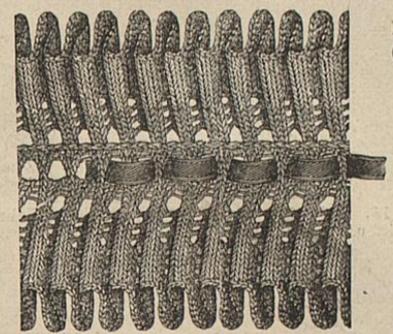
Nr. 49. Gehäkeltetes Kinderhäubchen mit gestrickter Garnitur. (Hierzu Nr. 50.)



Nr. 59. Ausführung des Medaillons im Spitzenstich. Vergrößert. (Zu Nr. 58.)



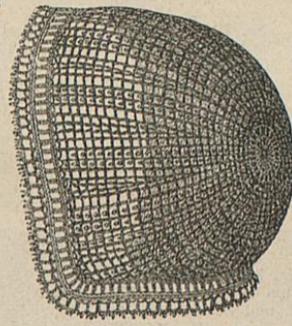
Nr. 55. Spitze in Frivolitäten- und Häkelarbeit zur Verzierung von Wäschegegenständen und dergl.



Nr. 50. Theil der Garnitur zum Kinderhäubchen (Nr. 49). Originalgröße.



Nr. 48. Medaillon zur Verzierung von Kravattenenden und dergl. Weissstickerei.



Nr. 51. Gehäkeltetes Kinderhäubchen. (Hierzu Nr. 52.)

Nr. 52. Theil des gehäkelteten Fonds nebst Spitze zum Kinderhäubchen (Nr. 51). Originalgröße.

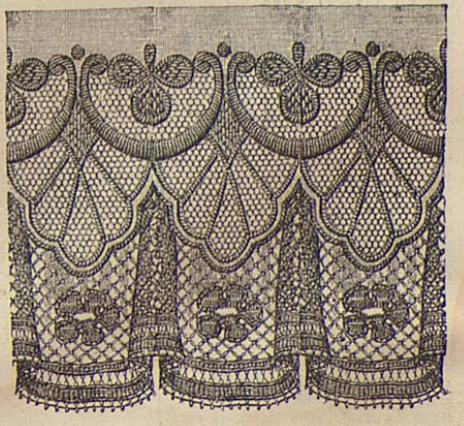


Nr. 57. Zwischensatz in Häkelarbeit zur Verzierung von Wäschegegenständen und dergl.

[27,419] B.

Nr. 80—84. Anleitung zum Zuschneiden und Anfertigen eines Nachthemdes für 8 Jahren.

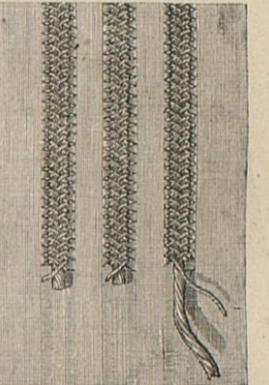
Zu einem solchen Nachthemd braucht man ein 124 Centimeter langes Stück Leinwand von 85 Cent. Breite, das an beiden Enden fabergerade sein

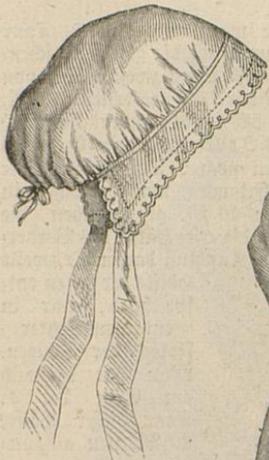


Nr. 63. Garnitur zu Lingerie und dergl. Weissstickerei.

in demselben Verhältniß verkürzt, wie man die 1. bis 8. Tour verlängert hatte. Hierauf folgen 17 Touren auf die ganze Maschenzahl. Dann arbeitet man am unteren Rande einen zweiten Keil von 14 Touren. Die erste Tour dieses Keils wird auf die ersten 23. M. der vorigen Tour gestrickt. (Die übrigen M. bleiben unberücksichtigt.) Jede zweitfolgende Tour der nächsten 13 Touren wird am Ende um 1 M. verlängert. Hierauf arbeitet man noch 9 Touren über die ganze Maschenzahl. In der 10. Tour hat man, um den Schlit in der vorderen Mitte zu bilden, die ersten 29 M. abzumachen, die übrigen M. rechts abzustreichen. Hiermit ist die erste Hälfte des Vordertheils der Jake vollendet. Man strickt im Anschluß daran die zweite Hälfte der ersten entsprechend, nur in entgegengesetzter Folge der Touren. Man hat demnach am Ende der 1. Tour dieser Hälfte 29 M. neu aufzulegen, außerdem am Anfange der letzten Tour dieser Hälfte die ersten 65 M. abzumachen, die übrigen M. rechts abzustreichen. Im Anschluß an diesen Vordertheil arbeitet man den Rückentheil folgender Art: 1. Tour: Die Maschen der vorigen Tour rechts. Am Ende dieser Tour werden 25 M. neu aufgelegt. Es werden noch 22 Touren über die ganze Maschenzahl gearbeitet, dann folgt am unteren Rande des Rückentheils ein Keil, der wie der zuerst gearbeitete Keil am unteren Rande des Vordertheils hergestellt wird. Die nächsten 32 Touren werden über die ganze Maschenzahl gestrickt. In der folgenden Tour beginnt der zweite Keil des Rückentheils, der wie der zweite Keil am unteren Rande des Vordertheils ausgeführt wird. Dann folgen noch 8 Touren über die ganze Maschenzahl. Hiermit ist die erste Hälfte des Rückentheils vollendet; die zweite Hälfte wird der ersten Hälfte entsprechend nur in entgegengesetzter Folge der Touren gearbeitet. Alsdann macht man die M. der letzten Tour ab und verbindet Rücken- und Vordertheile mit überwindlichen Stichen. Sind die Handmaschen am Halsauschnitt aufgenommen, so strickt man darauf hin- und zurückgehend zunächst eine Tour stets abwechselnd umg., 2 M. zus., dann arbeitet man im Anschluß daran 6 Touren hin- und zurückgehend stets abwechselnd 2 M., 2 L., wobei man zu berücksichtigen hat, daß sich ein Rippendessin bildet. Jeder Umschlagfaden gilt als M. Um die Eden zu bilden, hat man je an betreffender Stelle nach Erforderniß abzunehmen. Hierauf häkelt man auf die M. längs des Schlitzes eine Tour f. M. und im Anschluß daran auf die M. längs des Halsauschnittes eine Picottour wie folgt: Stets abwechselnd 1 P. (d. h. 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 3 Luftm.), 1 f. M. in die zweitfolgende M. Für jeden Aermel macht man einen Anschlag von 20 M. und strickt darauf hin- und zurückgehend 124 Touren. In der 125. Tour macht man am Anfange die ersten 5 M. ab und arbeitet mit den noch übrigen 15 M. 29 Touren, worauf man abmacht. Hierauf näht man die Anschlagmaschen des Aermels mit den zuvor abgemachten 5 M. und den zunächst liegenden Handmaschen des Aermels zusammen, begrenzt den Aermel am unteren Rande dem Halsauschnitt entsprechend mit einer Böchertour, mit 6 Touren im Rippendessin und mit einer gehäkelteten Picottour. Zuletzt näht man den Aermel mit überwindlichen Stichen in das Aermelloch und leitet durch die Böchertour am Halsauschnitt und am unteren Rande der Aermel ein schwarzes Sammetband oder eine farbige Seidenlitze.

Nr. 54. Ausführung der Hohlmahtverzierung (Nr. 53). Rückseite. Originalgröße.





Nr. 64. Nachthaube aus Leinwand für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 32 und 33.

muß. Von dieser Leinwand schneidet man der ganzen Länge nach für den Kumpf einen 54 Cent. breiten fadengeraden Theil ab. Für die Ärmel hat man von dem schmaleren übrig ge-



Nr. 67. Nachthemd für Knaben von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 21-27.



Nr. 66. Oberhemd für Knaben von 11-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8-14.



Nr. 68. Hemd für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15 und 16.



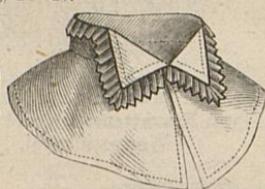
Nr. 65. Nachthaube für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 34.

dieser Falte und den der Säume auf der Rücken- wie auf der Rückseite je durch einen 1/2 Cent. breiten aufgefleppten Leinwandstreifen. In der Mitte der Schulterstücke zieht man je einen Faden aus (siehe die punktirte Linie auf Abbildung Nr. 84), legt den

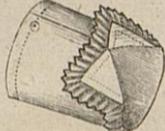


Nr. 80. Nachthemd für Knaben von 6-8 Jahren. (Hierzu Nr. 81-84.)

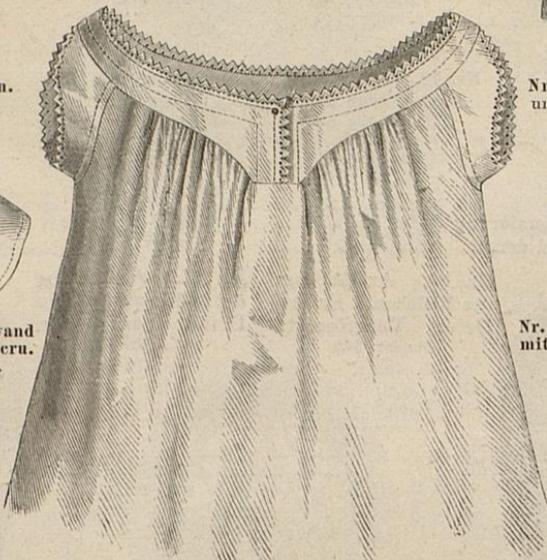
bliebenen Theil zwei je 28 Cent. lange, 15 Cent. breite Theile, außerdem für die Ärmelstücke zwei quadratförmige je 9 Cent. große Theile abzuschneiden. Die Schulterstücke müssen nach Länge und Querfaden genau auf das Hemd passen, es muß daher jedes derselben seiner Breite nach Längsfaden, seiner Länge nach Breitfaden haben; man schneidet für jedes Schulterstück einen 10 Cent. breiten und 12 Cent. langen Leinwandtheil. Für die beiden Ärmelstücke und die Keile am Seitenschlitze des Hemdes hat man ebenfalls aus dem schmaleren Leinwandtheil 3 je 6 Cent. große Quadrate herzurichten; eines derselben wird zu einem Dreieck zusammengelegt und längs des Bruches durchschnitten, wodurch man die Keile zu den beiden Seitenschlitzen des Hemdes erhält. Der Kragen wird aus Leinwand in doppelter Stofflage



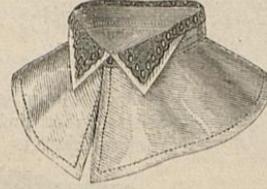
Nr. 70. Kragen aus Leinwand mit Frisuren aus Batiste gauze. (Hierzu Nr. 71.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 35.



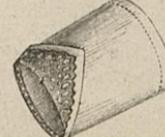
Nr. 71. Manschette, passend zum Kragen (Nr. 70). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36.



Nr. 69. Hemd für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 61-63.



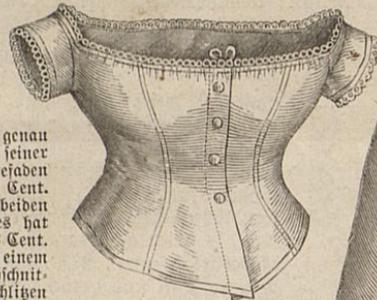
Nr. 72. Kragen aus Leinwand mit Stickerei. (Hierzu Nr. 73.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 37-39.



Nr. 73. Manschette, passend zum Kragen (Nr. 72). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 40 und 41.



Nr. 74. Beinkleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 67.



Nr. 76. Untertaille für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 42-46.



Nr. 75. Beinkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 68.



Nr. 77. Gestrickte Unterjacke für Mädchen von 4-6 Jahren.

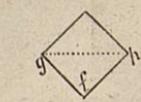
die rechtwinklige Ecke des Dreiecks auf die mittlere Steppstichreihe des Schulterstücks trifft, auf der linken Seite mit Saumstichen gegengeräht. Am Halsanschnitt wird das Hemd nach der Breite des Kragens in Falten gereiht, an den Säumen jedoch und an den Ecken der Keile, wo die Leinwand mehrfach liegt, bleibt es glatt. Die Stoffteile des Kragens verbindet man längs des oberen und vorderen Randes, überstürzt sie, führt 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt eine Steppstichreihe aus, näht den Kragen dem Hemd mit Saumstichen auf und verzieht ihn vorn mit Knopf und Knopfloch. Es sind nun noch die Ärmel herzustellen. Man verbindet zunächst jeden Ärmeltheil an einer Quersseite mit einem Ärmelteil, näht dann beide Quersseiten des Är-

Stoffrand jedes Schulterstückes ringsum 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um, und steppt es dem Kumpf fadengerade auf, derartig, daß die durch den ausgezogenen Faden markirte Mitte genau auf den in der Mitte des Kumpfes angezogenen Faden paßt. Hierauf steppt man jedes Schulterstück auch in seiner Mitte, vom Ärmelloch beginnend, je 7 1/2 Cent. lang auf dem Kumpf fest. Vom Endpunkte dieser Naht macht man zum Einsetzen des Ärmelstücks ebenfalls längs des ausgezogenen Fadens einen Einschnitt, und befestigt die Stoffränder desselben mit denen des Halsanschnitts zusammen. Der Ärmelteil wird längs der punktirten Linie nach Abbildung Nr. 83 zu einem Dreieck zusammengelegt, auf der rechten Seite fest-

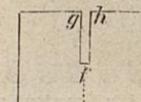


Nr. 78. Nachthemd für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-20.

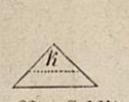
den vorderen Ecken nach Abbildung Nr. 80 abgerundet. Hierauf legt man den für den Kumpf bestimmten Theil zur Hälfte seiner Länge zusammen, und bezeichnert die Mitte des Bruches durch einen angezogenen Faden. Dann näht man den Kumpftheil an den Seiten mittelst Klappnaht zusammen, wobei man je 21 Cent. weit von der Mitte beginnt und die Naht bis auf einen 16 Cent. langen Schlitze ausführt. Siehe die übereinstimmenden Buchstaben der Abbildung Nr. 81; dieselbe stellt den Kumpftheil in ausgebreiteter Lage dar. Den Stoffrand der für den Seitenschlitze bestimmten Keile legt man 1/2 Cent. breit um, verbindet die obere Hälfte des Keils überwindlich mit den Stoffrändern des Schlitzes, so, daß seine rechtwinklige Ecke an das Ende der Naht trifft, und legt die untere Hälfte des Keils nach der



Nr. 83. Achselkeil zum Nachthemd für Knaben (Nr. 80).

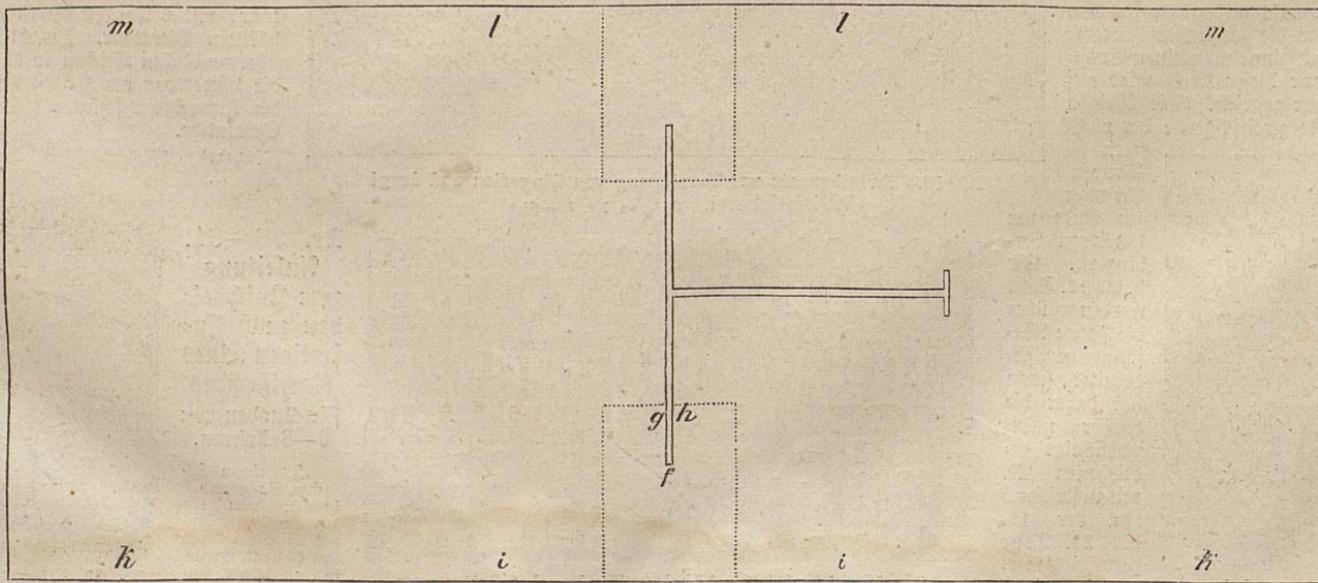


Nr. 82. Schlitzkeil zum Nachthemd für Knaben (Nr. 80).



Nr. 84. Schulterstück zum Nachthemd für Knaben (Nr. 80).

Rückseite um. Auf Abbildung Nr. 82 ist der dadurch gebildete Bruch durch eine punktirte Linie (.....) angedeutet. Die untere Hälfte des Keils wird dem Kumpf auf der Rückseite mit Saumstichen gegengeräht; es muß dabei die Mitte von der längsten Seite des Keils genau auf den Endpunkt der Seitennaht des Kumpfes treffen. In der vorderen Mitte des Hemdes macht man, am oberen Rande (Bruch) beginnend, einen 27 Cent. langen fadengeraden Einschnitt für den Schlitze; ferner macht man am unteren Ende desselben nach jeder Seite hin einen 3 1/2 Cent. langen, am oberen Ende je einen 19 Cent. langen Quereinschnitt. Letzterer bildet den Halsanschnitt. Jeden Stoffrand des vorderen Schlitzes legt man zunächst 1/2, dann 3 Cent. breit nach der rechten Seite um und steppt ihn dabelst fest; es werden hierdurch die vorderen Säume gebildet. 2 Cent. weit von deren unterem Rande entfernt steppt man den linken Saum seiner Breite nach dem rechten Saum auf, ordnet den durch den unteren Quereinschnitt gebildeten Stoffrand des Kumpfes, der Breite eines Saumes entsprechend, in eine Tofffalte, und deckt den Stoffrand



Nr. 81. Ausgebreiteter Rumpf zum Nachthemd für Knaben (Nr. 80). Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

meß bis zum Keil zusammen, und verbindet auch den noch freien Theil einer Quersseite des Ärmels mit der nächsten Seite des Keils, wodurch letzterer zu einem Dreieck gefaltet wird. Hierauf säumt man jeden Ärmel am Außenrande und näht ihn dem Kumpf mittelst Klappnaht ein. In derselben Weise können selbstverständlich auch größere Nachthemden hergestellt werden. v. M.

Notiz.

Die Wäschegegenstände in der heutigen sowie in der vorigen Arbeitsnummer sind in der Leinen- und Wäscheabrik von Gebrüder Rosse, Berlin, Fägerstraße 47, vorräthig. Die nächste Arbeitsnummer wird eine reiche Auswahl von Haus-, Promenaden- und Gesellschafts-Anzügen für Damen und Kinder, Mantellets, wollene Capoten und Peloninen, neue Gürtel und Schmuckgegenstände, sowie verschiedene praktische Handarbeiten bringen.